

# *ungeschminkt*

Das Magazin des Landesverbandes Hessischer Amateurbühnen e. V.

**Ausgabe Februar 2011**

**AMARENA 2010** - Amateurtheaterpreis in Berlin verliehen - Seite 10 - 11

100 Jahre:  
**Theaterclub Elmar in Offenbach** - Seite 14 - 15

Neu im Verband:  
**Kulturstall Deute** Seite 5

Portrait:  
**Irene Ostertag**  
Geschäftsführerin des BDAT  
Seite 3



**Urheber- und Aufführungsrecht**

Ein Beitrag von Norbert Deforth

Seite 23

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Landesverband Hessischer  
Amateurbühnen e.V.  
Mitglied im BDAT  
Georg-Büchner-Str. 9  
61194 Niddatal  
**Verantwortlich:**  
Vorsitzender:  
Norbert Deforth (nd)  
Tel.: 06034-3467  
E-Mail:  
norbert.deforth@lvha.de  
Im Internet unter:  
www.lvha.de

### Redaktionsleiter/Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.):

Frank Weymann (fw),  
Königsberger Str. 15  
34270 Schauenburg  
Tel.: 05601-5430  
Fax: 05601-920735  
E-Mail: redaktion@lvha.de

### Lektorat:

Antje Hörl (ah)  
Teichecke 15  
34308 Bad Emstal  
Tel.: 05625-5577  
E-Mail: antje.hoerl@lvha.de

Nachdruck, mit Quellenangabe und gegen Übersendung eines Belegexemplars an die Redaktion gestattet.

Auflage 1000 Stck.

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich (Februar / August)

Anzeigenpreise:  
1/1 Seite: 120,00 €,  
1/2 Seite: 60,00 €,  
1/4 Seite: 30,00

Layout, Satz und Bildbearbeitung:  
Frank Weymann,  
Schauenburg

Die nächste Ausgabe erscheint im August 2011

**Redaktionsschluss:  
01. Juli 2011**

## Liebe Theaterfreunde,

die Zeit vergeht wie im Fluge und wir waren selbst überrascht, als wir feststellen mussten, dass der Landesverband schon wieder einen runden Geburtstag feiern kann.

Der Landesverband Hessischer Amateurbühnen wird 60 und das wollen wir natürlich auch feiern.

Mit der Beteiligung des LVHA und seinen Bühnen beim diesjährigen hessischen Landesfest, dem „Hessentag in Oberursel“, wollen wir vom 10. bis 19. Juni 2011 neben vielen Aktionen vor und auf der Bühne auch unseren Geburtstag angemessen würdigen.

Rund eine Million Besucher werden auf diesem Landesfest erwartet und damit dürfen wir und unsere Bühnen, die an den Festtagen mitwirken, mit vielen Zuschauern rechnen.

24 Mitgliedsvereine haben ihre Teilnahme beim Hessentag zugesagt - davon 12 Bühnen, die auch eine Bühnenpräsentation vorbereiten. Ein buntes und interessantes Programm zeichnet sich bereits ab, so werden neben Kinder- und Jugendszenierungen auch moderne und klassische Inszenierungen zu sehen sein, lustige Einakter, Improvisationen, Ausschnitte aus neuen Produktionen, kleine Sketche und Musical Highlights (live gesungen) runden unser kulturelles Angebot ab. Daneben sind Podiumsdiskussionen zum Ehrenamt und Förderung des Amateurtheaters mit Politikern und Kulturschaffenden geplant.

Ein Arbeitskreis des Landesverbands befasst sich seit Juni 2010 mit der organisatorischen Durchführung unserer Teilnahme und wird voraussichtlich nächste Woche mit allen beteiligten Bühnen die Rahmenbedingungen und die endgültigen Festlegungen abstimmen können. Neben dem 60. Geburtstag des Landesverbands können wir auch auf zwei besondere Jubiläen unserer Bühnen in diesem Jahr schauen, denn die Bühne „Theaterclub ELMAR“ aus Offenbach und das „Wehlheider Hoftheater“ aus Kassel feiern ihr 100-jähriges Bestehen. Der Theaterclub ELMAR wird aus diesem Anlass im Ledermuseum in Offenbach eine Jubiläumsausstellung vom 21. März bis Ostern 2011 durchführen.



Wie ihr alle bereits wisst, wird unser diesjähriger Landesverbandstag vom Wehlheider Hoftheater ausgerichtet und findet am 26. März 2011 im „Bürgersaal-Wehlheiden“, in Kassel statt.

Es erwartet uns neben den Vorstandswahlen und interessanten Themen eine unterhaltsame und märchenhafte Jubiläums-LV-Tagung 2011.

Zum Abschluss möchte ich nochmals besonders auf unsere Lehrgänge in 2011 hinweisen. Ausschreibungen und Einladungen sind zu großen Teilen bereits an unsere Bühnen versandt worden. Insbesondere auf das Kinder- und Jugendcamp möchte ich aufmerksam machen, das vom 14. bis 17. Juli 2011 durchgeführt wird. Hierzu wird in Kürze die Ausschreibung erfolgen und ich hoffe natürlich, dass wir viele Anmeldungen aus unseren Mitgliedsbühnen erhalten werden.

Daneben werden wir einen Kinder- und Jugendtag in 2011 durchführen und einen Kinder- und Jugend-Theaterpreis ausschreiben (siehe auch Bericht auf Seite 19 der „ungeschminkt“).

Ich würde mich sehr freuen wenn ich viele Mitgliedsvertreter unserer Bühnen bei den vorstehenden Veranstaltungen begrüßen könnte.

Ich wünsche euch allen ein erfolgreiches neues Jahr, immer ausverkaufte Veranstaltungen und viel, viel Spaß bei und mit eurer Bühnenarbeit.

Euer  
Norbert Deforth

## Inhaltsverzeichnis

Inhalt, Editorial, Impressum	2	KüJu-Camp 2011	19
Das Portrait: Irene Ostertag	3	10 Jahre Ensemble feel-X	20
Gudensberg - Eine Freilichtbühne zum mieten	4	TG Assenheim - Die unendliche Geschichte	21
Kulturstall Deute - Lysistrata	5	JNachruf zum Tod von Dr. Ernst Sondergeld	22
25 Jahre Theatergruppe Delkenheim	6-7	Urheberrecht u. Aufführungsrecht / Einladung LV-Tag	23
Das Recht zum spielen	8	Die Krautstörze - Biene Maja	24
Seminarbericht: Regie mit Barbara Zorn	9	Kaufunger Kindertheater - Aschenputtel	25
Deutscher Amateurtheaterpreis 2010	10-11	Kinder u. Jugendtheater in Merkenfritz	26-27
BDAT - Bundesversammlung 2010 in Berlin	12	Mitte/Süd Treffen	28
Passionsspiele Salmünster - Wer ohne Schuld ist...	13	Volksbühne Bad Emstal e.V. - Dornröschen	29
100 Jahre Theatergruppe Elmar e.V. Offenbach	14-15	Seminarangebote des LV	30
TG Inkognito - Altweiberfrühling	16-17	Termine, Termine...	31
WHT Kassel - Urmel aus dem Eis	18	Theaterverein Oberursel - Die Schatzinsel	32

Titelfoto:  
Jörg Soback, Berlin  
Steinhaustheater, Bautzen:  
Der Selbstmörder

# Das Portrait

## Irene Ostertag

Geschäftsführerin des BDAT



Irene Ostertag ist seit März 2009 die Geschäftsführerin des BDAT



Seit März 2009 arbeitet Irene Ostertag als Geschäftsführerin für den Dachverband Bund Deutscher Amateurtheater. Sie ist Nachfolgerin von Andreas Salemi, der in seiner Heimatstadt Giengen die Leitung des Kultur- und Sportreferats übernommen hat.

Zunächst von Heidenheim aus, seit 17. Jan. 2011 nun in der neuen Bundesgeschäftsstelle in Berlin, vertritt sie die Interessen des Verbandes und der über 2.300 Mitgliedsbühnen. Bunt wie der Verband ist auch das Spektrum ihrer Arbeitsfelder. Dazu gehören Gespräche mit der Künstlersozialkasse über eine mögliche Ausgleichsvereinigung mit den Mitgliedsbühnen des BDAT, die erstmalige Realisierung des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“ 2010, die Leitung der Fachtagung zum 4. Deutschen Kinder-Theater-Fest, die Mitentwicklung von Projekten im Senioretheater und des Projektes „PIANO – Fortissimo“ für die Europäische Kulturhauptstadt 2011, die Suche nach Räumlichkeiten für die neue Geschäftsstelle und Kontakte mit Kooperationspartnern der Plattform Darstellende Künste in Berlin.

Außer der Leidenschaft für das Theater, ohne die sich Irene Ostertag ihre Arbeit nicht vorstellen kann, bringt die gebürtige Augsburgerin Ausbildung und Erfahrungen aus dem Kulturmanagement mit.

Bereits in der Schule und später als Studentin stand sie auf der Amateurtheaterbühne. Neben und nach dem Abschluss ihres Studiums der Theaterwissenschaft, Literatur und Geschichte in Erlangen und Berlin arbeitete

sie am professionellen Theater, u.a. als Regieassistentin am Hans-Otto-Theater Potsdam. An der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin spezialisierte sie sich als Diplom-Kulturmanagerin und war für die Konzeption, Organisation und Finanzierung verschiedener Theater- und Kunstprojekte verantwortlich. Von 2001 bis 2004 leitete sie „UNITHEA“, ein studentisches Theaterfestival der Europa-Universität in Frankfurt/O. Ihre letzte berufliche Station vor dem BDAT bildete seit 2004 das Spielwerk Theater EUKITEA, mit dem Schwerpunkt Theater für junge Menschen. Hier leitete sie den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und arbeitete als Dramaturgin.

Schwerpunkte für die kommenden Jahre möchte Irene Ostertag in der Netzwerkarbeit, der Gewinnung zusätzlicher Partner und Finanzierungsmittel, setzen, um die Zukunftsaufgaben des Verbandes anzugehen und die Produktionsbedingungen der Theatergruppen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang soll auch das Informations- und Serviceangebot auf der Website des BDAT z.B. um Fragen des Veranstaltungs- und Vereinsrechts erweitert werden.

Als besonders reizvolle Aufgabe empfindet es die Geschäftsführerin, die beiden Geschäftsstellen aus Lingen und Heidenheim an einem Standort in Berlin bis Ende 2013 zusammenzuführen. Mit dem neuen Bildungsreferenten Stephan Schnell, Rut Ferner als Sachbearbeiterin und Irene Ostertag ist das BDAT-Team schon ab 2011 dort vertreten.

Die Hauptstadt und ihre Eigenheiten kennt sie sehr gut aus den elf Jahren, die sie dort gelebt und gearbeitet hat. Hier lernte sie auch ihren Ehemann John Pheasant kennen, mit dem sie seit 6 Jahren verheiratet ist. Neben Theater, Literatur und Musik hängt ihr Herz besonders am Reisen und an kulinarischen Entdeckungen, auch in der eigenen Küche.

# Stadtpark mit Freilichtbühne

in der nordhessischen Kleinstadt Gudensberg



Die neue Bühne ist definitiv einzigartig. Das Unikat wurde von einem Büro in Görlitz entworfen. Sie kommt daher wie eine Mischung aus 1001 Nacht, der Zauberer von Oz und Räuber Hotzenplotz. Märchenhaft, so soll sie auch sein. Kostenpunkt 300 000 Euro. Bauweise: Das Gerüst wird aus Stahlbetonteilen zusammengesetzt.

Gefärbter Spritzbeton sorgt für die mittelalterliche Anmutung. Die Stämme sind aus Eichenholz, die Schindeln aus Zedernholz. Das Dach und die Abdeckung der windschiefen Türme werden aus Kupfer sein. Die Bühne ist 18 Meter breit und vier Meter tief. Die Türme sind acht Meter hoch. Die Ausstattung: Eine moderne Licht- und Tonanlage machen die Bühne zu einem professionellem Veranstaltungsort.

Auszug aus der HNA (Hess. Niedersächsische Allgemeine)

Egal ob großes Theater, Livekonzerte oder Kleinkunst – die Freilichtbühne im Gudensberger Stadtpark bietet für alle Veranstaltungsarten das perfekte Ambiente. Mit ihrer märchenhaften Architektur verzaubert die Bühne Darsteller und Zuschauer gleichermaßen und bietet für die Veranstaltungen einen ganz besonderen Rahmen.

„Gudensberg erleben!“ – mit diesem Slogan wirbt die Kulturhauptstadt im nordhessischen Chatten-gau. Durch ihre einzigartige Gestaltung transportiert die im Sommer 2010 eingeweihte Bühne diesen Gedanken direkt an die Besucher, denn die Freilichtbühne lädt Jung und Alt ein, ihren besonderen Charme zu entdecken. Ein unterirdischer Spieltunnel lässt die Bühne für Kinder zu einem echten Erlebnis werden und beweist gleichzeitig, wie facettenreich Gudensbergs neues Aushängeschild ist.

Mitten im Stadtzentrum Gudensbergs gelegen, präsentiert sich der umgestaltete Stadtpark mit der fantasievollen Bühne als ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Er ist umsäumt von Restaurants und Biergärten und bietet sich hervorragend an als Treffpunkt für alle, die Natur und Gesellschaft lieben.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen auf der Freilichtbühne erhalten Sie unter [www.gudensberg.de](http://www.gudensberg.de) im Internet.

**Die „ungeschminkt“ Redaktion beglückwünscht die Verantwortlichen der Stadt Gudensberg zu dieser fantastischen Idee. Beispielgebend für viele andere Städte und Gemeinden wurde hier ein kultureller Mittelpunkt geschaffen, der seinesgleichen sucht.**



# Lysistrata von Aristophanes beim Kulturstall Deute e. V.

Eine klassische griechische Komödie bekommt man auf einer nordhessischen Amateurbühne nicht allzu oft zu sehen.

Dieses Angebot machte der Kulturstall Deute e. V. (*Deute ist ein Ortsteil von Gudensberg*) seinen Zuschauern Ende des letzten Jahres – und nicht zum ersten Mal wurde Theater auf hohem künstlerischem sowie literarischem Niveau von dieser Gruppe gezeigt. Der Kulturstall ist zwar erst seit November 2010 Mitglied in unserem Landesverband, spielt jedoch schon seit 13 Jahren unter der Regie zweier Profis – Gerhard Fehn und Cécile Kott – solche Klassiker wie „Die Kleinbürgerhochzeit“ von Bertolt Brecht, „Der zerbrochene Krug“ von Kleist, „Der neue Menoza“ von J. M. R. Lenz und einiges mehr.

Im November stand nun „Lysistrata“ von Aristophanes auf dem Programm – und die Zuschauer wurden auch bei diesem Besuch im Bürgerhaus in Gudensberg nicht enttäuscht, erwartete sie doch eine fantasie- und abwechslungsreich inszenierte, vorsichtig modernisierte Bearbeitung. Unter anderen Ideen war auch die Hetäre Megara, der Christine Brückner in ihrem Buch „Wenn du geredet hättest, Desdemona – ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“ (Du irrst, Lysistrate! Die Rede der Hetäre Megara an Lysistrate und die Frauen von Athen) Raum gab. Sie stellte damit den Widerpart zu Lysistrata dar und legte den Frauen in Athen nahe, ihre Verweigerung den Männern gegenüber, um Frieden zu stiften, aufzugeben und stattdessen den Krieg gerade mit Liebe und Hingabe zu beenden, um sie nicht noch mehr anzustacheln (Hetären waren im klassischen Altertum intelligente, hochgebildete Edelprostituierte).

Der Komödienanspruch kam – bei aller Ernsthaftigkeit, die das Thema Krieg, Verwüstung, Tod birgt – nie zu kurz. Lampito, die Abgeordnete aus Sparta, kam als Dauerjoggerin daher und gefiel ebenso wie die romantische, frisch verliebte und verheiratete, und doch zu allem Entschlossene Myrrhine, die ihren Kinesias ein wenig an der Nase herumführt sowie alle anderen Frauen, jede mit ihrer eigenen Biographie und gut herausgespielten Identität.

Auch die zum Teil gar nicht ganz so kampfeslustigen Männer hatten allesamt ihre ureigene Komik aufzuweisen. Manche Szene ging zwar (gewollt?) haarscharf am Klamauk vorbei, passte sich aber trotzdem immer gut in die Gesamtinszenierung ein.

Zwei Abendstunden, die ganz gewiss nicht vergeudet waren. Vielen Dank dafür! ah



Der Vorstand des Kulturstall Deute e.V.: Ullrich Horstmann (1. Vorsitzender), Matthias Ringlebe (Kasse) und „Pit“ Faupel (2. Vorsitzender) (von links)



## 25 Jahre

### Theatergruppe Delkenheim

– ein Amateurtheater schreibt ein kleines Stück Geschichte

Märchen beginnen oft mit den Worten „Es war einmal“. Die Geschichte der Theatergruppe Delkenheim ist kein Märchen, aber sie begann 1985 mit einem, nämlich mit dem der „Hexe Lakritze“. Im Jahr 2010, 25 Märchen und 25 Boulevardstücke später, feiert die Theatergruppe Delkenheim ihr 25-jähriges Jubiläum.



Wolfgang Drescher vom Landesverband Hess. Amateurbühnen e.V. kam in Vertretung des ersten Vorsitzenden Norbert Deforth und übermittelte Gaby Schäfer (1. Vorsitzende) Glückwünsche zum Jubiläum vom Landesverband Hessen und überreichte ihr die silberne Ehrennadel des BDAT.

#### **Am Anfang standen viele Fragen**

Gaby Schäfer war von der ersten Minute an Mitbegründerin und 1. Vorsitzende dieser Theatergruppe. Damals wusste keiner, wie sich die Idee „Theatergruppe Delkenheim“ entwickeln würde. Um die ersten Kosten zu decken, mussten alle in ihre privaten Taschen greifen und das, obwohl niemand eine Antwort auf die Frage hatte: „Kommt überhaupt jemand?“

Die Gruppe hatte keinen Probenraum, das Bürgerhaus in Delkenheim keinen Vorhang, die Kulissen wurden in einer freundlich zur Verfügung gestellten Halle gebaut und die Bühnenbilder wurden von Günther Nebel (ebenfalls Gründungsmitglied) auf der Wiese hinter dem Bürgerhaus gemalt. Für Kulissen wurden Wohnzimmer von Mitgliedern teilweise ausgeräumt. Es musste an allen Enden gespart und improvisiert werden.

Und heute? Die Welt der Amateurtheater hat sich in den vergangenen 25 Jahren gra-

vierend verändert. Die Konkurrenz hat zugenommen! Vor 20 Jahren wurden in der Region Weihnachtsmärchen nur vom Staatstheater Wiesbaden und von uns gespielt. Heute werden im Umkreis von 20 km mindestens 10 Weihnachtsmärchen aufgeführt und jedes Jahr werden es mehr. Die Theatergruppe Delkenheim kann sich jedoch gegen die Mitbewerber behaupten. Wir überzeugen das Publikum durch traditionelle Märchenszenierungen, so wie wir und die Kinder sie kennen und lieben. Unsere aufwendigen Bühnenbilder und detailgenauen Kostüme verzaubern jedes Jahr große und kleine Zuschauer. Einer von vielen Verdiensten von Gaby Schäfer und der ganzen Truppe.

Auch Boulevardstücke werden heute in jeder Gemeinde aufgeführt, in jeder Schule wird Theater gespielt. Wir sind unserem Motto, lustige Stücke zu spielen, immer treu geblieben und haben uns dabei konsequent weiterentwickelt. Wir haben heute eine Beleuchtung und Tonübertragung die sich hinter der professioneller Theater nicht verstecken muss. Durch die Einführung des Kartenvorverkaufs und einem modernen Internetauftritt konnten wir den Service für unser Publikum erweitern. So haben wir vielen Kindern und Eltern in diesen Jahren zahlreiche schöne Stunden geschenkt. Und auch an jene, denen es nicht so gut geht, denken wir jedes Jahr und spenden die aufgerundeten Einnahmen aus der Garderobe an eine gemeinnützige Organisation. Darüber hinaus haben wir stets aktive Vereins- und Jugendarbeit geleistet. Ganz gleich ob Kerb oder Bürgerfest, die Theatergruppe Delkenheim ist aus dem Vereinsleben des Ortes nicht wegzudenken.

Heute ist die Theatergruppe Delkenheim ein kleines, gut geführtes Wirtschaftsunternehmen, das ohne große Sorgen auf die nächsten 25 Jahre blickt. Dieser Erfolg hat viele Mütter und Väter, aber ohne den konstanten Einsatz von Gaby Schäfer mit der Unterstützung ihre Mannes Herbert wäre vieles nicht so gekommen. 25 Jahre und die persönliche Meisterleistung, sich jedes Jahr neu zu motivieren, immer neue Stücke zu lesen und auszuwählen. Dabei immer die Fragen im Hinterkopf: „Wen kann ich besetzen, wer passt

zu welcher Rolle, wer ist da oder im Urlaub, Studium, Abitur... und gefällt das Stück?" Die Theatergruppe Delkenheim hat Gaby Schäfer viel zu verdanken. Vor allem die jungen Mitglieder! Viele haben sich unter ihrer Regie zu freisprechenden, selbstbewussten Menschen entwickelt. Deshalb wird sie auch nach ihrem Rückzug aus der Regiearbeit die Geschicke der Theatergruppe Delkenheim als 1. Vorsitzende weiter beeinflussen.

**Große akademische Feier für Freunde, Wegbegleiter und Offizielle**

Das alles und noch viel mehr steht für 25 Jahre aktives Amateurtheater in Wiesbaden-Delkenheim und war Anlass für die große akademische Feier mit der Aufführung des Jubiläumsstücks „Hier sind Sie richtig“, was durchaus doppeldeutig zu verstehen war! Das Ensemble gab sein Bestes und unterhielt die rund 200 Gäste, Weggefährten, Lokalpolitiker und Freunde mit ihrem launigen Schauspiel. Zusammen erlebten alle ein rauschendes Fest, bei dem an Reden, Ehrungen und natürlich Speis´ und Trank´ nicht gespart wurde.

**Weihnachtsmärchen 2010 „König Drosselbart“**

Mit dem Märchen von der eitlen und hochfahrenden Prinzessin Mimosa inszenierte die neue Regisseurin Susanne Powarzynski ein eher ruhiges Stück mit viel Wortwitz, Musik und Tanz. Nach dem weniger bekannten Märchen „Der goldene Brunnen“ 2008 mit bösen Wölfen, Schrezneln und Drachen und dem spektakulären Bühnenbild von „Peter Pan“ 2009 lobte das Publikum einhellig das diesjährige auch für kleinere Kinder geeignete Stück. Erstmals war der gesamte Schauspielernachwuchs in größeren Sprechrollen besetzt und wurde dafür stürmisch gefeiert. Und auch hinter der Bühne wurde der Generationenwechsel erfolgreich eingeleitet, Nina Wagner und Claudia Jenkins lösen die alte Besetzung für Maske und Requisite ab und auch das Bühnenbild liegt nach 25 Jahren in neuen Händen. Mit Denis Schöner, Julian Paul und Alexander Wagner habe drei junge, motivierte Männer das Zepter von Günter Nebel erfolgreich übernommen.

Die kommenden 25 Jahre der Theatergruppe Delkenheim werden sicher genauso spannend, fröhlich und bunt wie die vergangenen. Neue und alte Gesichter werden dem Publikum wieder viele schöne Aufführungen bescheren. Ab 2011 werden wir darüber hinaus zu einem eingetragenen Verein, der unter der Führung des Vorstands mit Gaby Schäfer (1. Vorsitzende), Meike Löw (2. Vorsitzende), Herbert Schäfer (Kassierer) und Joachim Rabe (Schriftführer) sicherlich auch in Zukunft an den Erfolg der vergangenen Jahre anknüpfen kann.

*Petra Schumann (Öffentlichkeitsarbeit)*

Oberes Bild: Ehrung der Gründungsmitglieder der Theatergruppe Delkenheim durch Wolfgang Drescher vom LV Hessen

Mitte u. unten: Kostümprouben für König Drosselbart





*Die UN-Kinderrechtskonvention betont den Wert des Spiels und Spielens für jedes Kind. In der Realität zeigt sich aber nach wie vor ein deutliches Umsetzungsproblem! Für Kinder ist das selbstständige Erkunden der häuslichen Umgebung oder ein gefahrloses Spielen schwieriger geworden. Natürliche oder gestaltbare Freiflächen sind rar oder weit entfernt.*

*Das Bündnis Recht auf Spiel ist eine Initiative des Deutschen Kinderhilfswerkes. In dem Netzwerk haben sich Fachkräfte unterschiedlicher Berufe, Institutionen und Organisationen zusammengeschlossen. Es hat sich zum Ziel gesetzt, eine Lobby für Kinder und Jugendliche zu sein.*

## Ein Recht zu spielen!

In der UN-Kinderrechtskonvention ist es klar geregelt und festgeschrieben: „Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben (Artikel 31). Doch in der Realität nimmt die Chance zum Spielen immer mehr ab: Die dafür zur Verfügung stehende Zeit wird in Zeiten der Ganztagschule und des durchgeplanten Schülerlebens immer knapper.

Dabei ist Spielen so wertvoll und mehr als Freizeitvertreib. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich die Welt handelnd zu erschließen. Das Spiel stellt für jüngere wie ältere Kinder eine der wichtigsten Lernformen dar. Spielformen und Spielorte sind bedeutsame Begegnungs-, Kommunikations- und Beziehungsräume, die der Persönlichkeitsentwicklung dienen. Um das „Recht auf Spiel“ wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit und Entscheider zu bringen, hat sich unter Federführung des Deutschen Kinderhilfswerks das „Bündnis Recht auf Spiel“ gegründet. In diesem Netzwerk finden sich Fachleute der unterschiedlichsten Professionen zusammen und werben für das Spiel. Auch der Bundesarbeitskreis Kinder- und Jugendtheater im BDAT hat sich als Mitglied dem Bündnis angeschlossen. Gerade als Fachleute im Theaterspiel wissen wir die Bedeutung des Spiels zu schätzen. Das Bündnis ruft jährlich am 28. Mai zu öffentlichkeitswirksamen Spielaktionen am bundesweiten „Weltspieltag“ auf. Hier werben wir auch dafür, dass sich die Theatervereine an auffälligen Spielaktionen etwa mit Mitmachtheater, einem Tag der offenen Tür oder Straßenthe-

aterraktionen im öffentlichen Raum beteiligen. Aktionsideen können rechtzeitig vor dem 28. Mai in die bundesweite Projektdatenbank auf [www.weltspieltag.de](http://www.weltspieltag.de) eingetragen werden. Und ganz nebenbei sei hier bemerkt, dass Spielen keineswegs Kinderkram ist und sich wertvolle Erfahrungen auch im generationenübergreifenden Spielen bieten. Wie sagte schon Friedrich Schiller: „Der Mensch ist nur dort ganz Mensch, wo er spielt.“

Simon Isser

Mitglied im Beirat des Bündnisses „Recht auf Spiel“, zuständig für kulturelle Jugendbildung

[www.recht-auf-spiel.de](http://www.recht-auf-spiel.de)





## „Gott spielen“ in der Bischofsstadt

### Blitzlichter zum Regieseminar bei Barbara Zorn von Pierre Stoltenfeldt

Hoch über den Dächern Fuldas begrüßte eine, dem kühlen Oktober trotzen Sonne, neun Pilger aus allen Ecken und Enden Hessens. Die Religion aber hatte die Gruppe nicht in die Bischofsstadt gelockt, sondern vielmehr eine gemeinsame Leidenschaft für das Amateurtheater. So pilgerte man dann auch zielstrebig am Dom vorbei und fand sich an einer ganz weltlichen Stätte ein - der Jugendherberge. In Empfang genommen wurden die Reisenden dort zwar nicht vom Bischof, dafür aber von einer in Theaterkreisen ähnlich verdienten Würdenträgerin: Barbara Zorn, ihres Zeichens Ehrenvorsitzende des Landesverbands Hess. Amateur Bühnen. Sie sollte Einblicke in das Regiehandwerk vermitteln. Die Fremden wuchsen bald zu einer geselligen Schar zusammen, die den zahllosen Anekdoten und Ratschlägen der Referentin gebannt lauschten. Nicht immer führte die Hirtin ihre Schäfchen dabei über den kürzesten Weg auf die Weide - ein deutlich erkennbarer roter Faden wäre hier und da sicherlich wünschenswert gewesen. Im Ausgleich öffnete Barbara aber die reich gefüllte Schatzkiste ihrer Erfahrungen und teilte großzügig mit den Regieeinungen. In diesem Punkt unterschied die Referentin sich zum Glück deutlich von „Jedermann“, dem Protagonisten des gleichnamigen Dramas von Hugo von Hofmannsthal, an dem die Seminarteilnehmer das Erlernte erproben durften. Geizig sitzt Jedermann auf seinem Reichtum wie die Henne auf dem Ei, und findet erst zu christlichen Werten zurück als der Tod ihn ins Jenseits holen möchte. Zur steten Begleitung der Proben wurden die frommen Choräle eines Gesangvereins, der ebenfalls in der Herberge eingekehrt war und unsere Inszenierungen somit unfreiwillig untermalte - so wurde die Pilgerreise der Theaterfreunde am Ende doch noch zu einem mehr oder weniger religiösen Erlebnis.

### Stimmen der Teilnehmer:

Marion Israel, Freilichtbühne Twiste e.V.:

„Ich konnte mir viel Neues von der Referentin Barbara Zorn und meinen acht Mitstreitern anhören und auch abgucken. An Szenen aus dem „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal konnten wir das Erlernte gleich praktisch ausprobieren. Und an den Abenden haben wir noch gemütlich beisammen gesessen und unsere Erfahrungen untereinander ausgetauscht. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für das sehr erfolgreiche Wochenende.“

Thomas Becker, Theaterverein Oberursel e.V.:

„'Jedermann' in der Jugendherberge Fulda - gute Verpflegung, aber schwere Kost in der Literatur. Die Bearbeitung hat dann doch noch funktioniert und die Regiearbeit war, entgegen der eigenen Vorstellungen, doch nicht so ‚verkehrt‘. Fazit: Man muss es halt einfach mal versuchen!“

Gabriele Ey, TG KultT in Fritzlar:

„In der sehr schön gelegenen und sehr guten Jugendherberge wurden wir von Barbara Zorn in die Geheimnisse der Regiearbeit eingeführt. Der Lehrgang hat sehr viel Freude bereitet. Zu erwähnen ist auch, dass der Austausch mit anderen Bühnen sehr interessant und lustig war.“



Bärbel Günther, TG Dellerlecker e.V.:

„Es war sehr spannend und interessant, Leute von anderen Bühnen zu treffen und zu hören, wie dort Stücke inszeniert werden. Die Vorgehensweisen unterscheiden sich doch mehr, als ich gedacht habe.“

Karl Pitzer, Laienspielgrp. Ehringshausen:

„Man merkt der Referentin an, dass sie ein Profi mit sehr viel Erfahrung ist. Ihre zwischendurch eingebrachten Anekdoten lockerten das Seminar auf.“

Britta Klapprott, TV Oberursel e.V.:

„Trotz der schweren Kost des „Jedermann“ hatten wir viel Spaß zusammen. Leider blieb viel zu wenig Zeit sich ausgiebig mit dem Aufbau von einzelnen Szenen zu befassen. Für mich war es als Hereinschnupperer jedoch alles in Allem informativ.“

Ulrike Wandelt, TG KultT in Fritzlar:

„Unerfahren in der Regiearbeit konnte ich für unsere Theatergruppe viele Informationen und Ideen mitnehmen. Es wurde klar, welche gravierenden Fehler gemacht werden können und wie das zu vermeiden ist.“

Christiane Keller, TG Dellerlecker e.V.:

„Jedermann zu inszenieren - auch wenn es nur eine kleine 5-minütige Szene sein sollte - empfand ich als Herausforderung, zumal ich beim Lesen des Stückes schon meine Schwierigkeiten angesichts der Versform und der insgesamt als „schwere Kost“ empfundenen Lektüre hatte. Nun, es half ja nichts, man musste da einfach ran an die Arbeit (sprich: zu zweit, bzw. zu dritt eine Inszenierung erarbeiten). Somit habe ich nicht nur meine Erfahrungen beim Selbsterarbeiten einer Szene gemacht sondern auch noch von den anderen Darbietungen profitiert.“

# Deutscher Amateurtheaterpreis 2010

10.000 Euro für Amateurtheaterinszenierungen vergeben

Lebenswerkpreis für Renate Lichnok

BDAT Präsident  
Norbert Radermacher  
bei der Begrüßungsan-  
sprache.



Das Seniorentheater  
in der Altstadt e.V.  
(SeTA) aus Düssel-  
dorf gewann mit der  
„Kleinbürgerhochzeit“  
den Preis in der Sparte  
Seniorentheater.



Das piccolo Theater  
Cottbus mit der In-  
szenierung „Die Gitter  
schweigen“.



Das Schauspiel „Der  
Selbstmörder“ vom  
Steinhaustheater  
Bautzen.



Die Juniorcompany  
der Älteren des Leip-  
ziger Tanztheaters  
überzeugte die Jury  
mit dem Stück „Ver-  
schränkungen“.



Fotos:  
Jörg Sobeck

Fünf Theatergruppen wurden am Samstag, 18. September 2010, im Berliner Kulturzentrum „Weisse Rose“ im Rahmen einer festlichen Gala vor zahlreichen Gästen aus Politik und Kultur mit dem Deutschen Amateurtheaterpreis „amarena“ ausgezeichnet. Mit Freude nahmen die Ensembles je 2.000 Euro Preisgeld entgegen. Renate Lichnok aus Erfurt erhielt für herausragende Verdienste um das Amateurtheater den „Lebenswerk-Preis“. Eine breite Öffentlichkeit hatte zuvor die Gelegenheit genutzt, die preisgekrönten Inszenierungen vom 16.-18. September in Berlin zu besuchen. Der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. würdigt mit dieser Auszeichnung die herausragenden Leistungen der Ensembles, die aus rund 150 Bewerbungen von einer Fachjury ausgewählt wurden. In Vertretung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) überbrachte Sigrid Bias-Engels anlässlich der Gala die herzlichen Grüße von Kulturstaatsminister Bernd Neumann, der zugleich Schirmherr dieser Veranstaltung war. Zu Gast war auch die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann. Die Vorsitzende der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ (2003-2007) hatte die Initiative gemeinsam mit BDAT-Präsident Norbert Radermacher auf den Weg gebracht. „Es war überfällig, einen dotierten Wettbewerb für das Amateurtheater ins Leben zu rufen. Das Amateurtheater fördert die kulturelle Bildung und trägt zur interkulturellen Kulturvermittlung und zur Integration bei, betonte Connemann in ihrem Statement.

Der Preis in der Sparte „Seniorentheater“ ging an das Seniorentheater in der Altstadt (SeTA Düsseldorf) e.V. Die Spieler im Alter zwischen 60 bis 80plus hatten mit der „Kleinbürgerhochzeit“ von Bertolt Brecht überzeugt. Die pikant-böse Milieustudie zeigt die verpfuschte Hochzeit von ihrer unterhaltsamsten Seite. „Mit scharfer Klinge sei das Stück inszeniert, mit Spielfreude und Können präsentiert worden“, so der Laudator Günter Jeschonnek.

Beeindruckt hat in der Sparte „Kinder- und Jugendtheater“ das Stück „Die Gitter schweigen“. Der Jugendinszenierungsclub des piccolo Theater Cottbus setzt sich in der Eigenproduktion mit der Drangsalierung von über 4.000 jungen Menschen auseinander, die von 1964 bis 1989 im Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau in der DDR diszipliniert wurden. „Die Inszenierung ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie an einem freien Kinder- und Jugendtheater die künstlerischen Rahmenbedingungen für das Theater jugendlicher Amateure geschaffen werden. Die künstlerische Leistung dieser jungen Darsteller wird auf der Bühne zu einem politischen Statement“, betonte Dr. Gerd Taube in der Laudatio.

Für das spannend und kurzweilig inszenierte Musical „Vanity Fair“ nach William M. Thackeray nahm die Freilichtbühne Coesfeld e.V. in



der Sparte „Freilichttheater“ den Preis entgegen. In dem Stück geht es um den langen Aufstieg und schnellen Abstieg der jungen Becky Sharp, die in einer starren Ständegesellschaft des 19. Jahrhunderts ihr Leben selbst in die Hand nimmt und dabei über Leichen geht.

„Es gelingt den spielfreudigen Darstellern ihre Rollen scharf zu zeichnen, stimmlich zu brillieren, die Choreografien mit wirkungsvoller Kraft zu tanzen; das ausgezeichnete Zusammenspiel von Gesang, Tanz und Schauspiel spiegelt sich in der Begeisterung des Publikums“, hob Laudator Dr. Lars Göhmann hervor.

Was passiert, wenn Amateure sich anschicken, mit dem Theater gegen Fernsehkultur und Lustlosigkeit anzutreten, zeigte das Steinhaustheater Bautzen. Das Ensemble überzeugte in der Kategorie „Schauspiel“ mit der Inszenierung „Der Selbstmörder“ von Nikolai Erdman. Das satirische Stück erzählt die Geschichte des arbeitslosen Semjon Semjonowitsch Podsekalinikow und seiner „verunglückten Selbstmordversuche“ vor dem Hintergrund einer geifernden Gesellschaft. „Mit ihrer Inszenierung treffen die Darsteller ins Schwarze, und da sie mit dieser satirischen Komödie aus ihren realen Erfahrungen schöpfen, gelingt es ihnen, allgemeines Zeitempfinden einzufangen, stellte Prof. Dr. Christel Hoffmann in ihrer Laudatio fest.

Für die Produktion „Verschränkungen“ der Juniorcompany der Älteren des Leipziger Tanztheaters wurde das Ensemble in der Sparte „Musik- und Tanztheater“ ausgezeichnet. Das Stück beschäftigt sich mit den Fragen nach Ursprünglichkeit und Authentizität des Menschen selbst und in seiner Beziehung mit anderen. Jurymitglied Svetlana Lorenz lobte in Vertretung von Elisabeth Clarke-Hasters die hohe tanztechnische Qualität des Ensembles. „Die jungen Tänzerinnen beherrschen und verinnerlichen ihre Choreographien derart, dass sie ihre eigenen Geschichten erzählen“, so die Laudatorin.

Mit einem undotierten Preis für ihr Lebenswerk wurde Renate Lichnok aus Erfurt ausgezeichnet. Als „Triebkraft des Amateurtheaters“ würdigte Frank Grünert den Einsatz der ehemaligen Leiterin des Theaters die SCHOTTE in Erfurt auf nationaler und internationaler Ebene. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz, der geprägt war von Geschick, Diplomatie und gescheiterten Kompromissen, habe sie die deutsche Amateurtheaterlandschaft mitgestaltet und geprägt. Engagiert und kämpferisch nahm die Theaterenthusiastin auch ihren Preis entgegen. Sie forderte vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen von der Politik, die kulturelle Bildung und das Amateurtheater bei der Förderung stärker zu berücksichtigen.

Der Wettbewerb wurde gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend sowie von der Stiftung Lotto und weiteren Förderern und Sponsoren. (Pressemitteilung des BDAT)



Berliner Theaterfreunde präsentierten im Foyer der „Weissen Rose“ wunderbar geschminkte Darsteller.

Die Freilichtbühne Coesfeld e.V. gewann in der Sparte „Freilichttheater“ mit dem Musical „Vanity Fair“

Norbert Radermacher, mit dem Moderator der Preisgala, Thomas Thieme, der vielen aus der TV Serie „SOKO Wismar“, so wie aus vielen anderen Produktionen bekannt ist.

Den undotierten Preis für das Lebenswerk erhielt Renate Lichnok aus Erfurt.

Fotos:  
Jörg Soback

# BDAT Bundesversammlung 2010

im Centre Français , Berlin

## Inge Rossbach

erhielt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die hohe Auszeichnung wurde ihr am Montag, 16. August, im Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur überreicht. Inge Rossbach ist nicht nur Gründerin der VHS- Theatergruppe der Stadt Bad Kreuznach, die sich jetzt „art vor ort“ nennt. Sie ist mehr als 40 Jahre auch die Macherin, Regisseurin, Repräsentantin, Fundusverwalterin und DIE GUTE SEELE DES ENSEMBLES und hat das Theaterleben der Stadt wie keine andere geprägt.

## Siegfried Plewa

ist Gründervater, jahrzehntelanger künstlerischer Kopf, Vorsitzender und Seele der Studio-Bühne Essen. Er knüpfte Kontakte ins Ausland und ebnete für die Studio-Bühne Essen den Weg zu zahlreichen nationalen und internationalen Gastspielen und Festivalteilnahmen.

## Reimund Fränzel

Seit über 50 Jahren ist der inzwischen 76-jährige Reimund Fränzel Mitglied der Burgbühne Stromberg. In diesem Sommer stand mit dem Kriminalstück „Schatten der Vergangenheit“ seine 69. Inszenierung auf dem Spielplan der Burgbühne, die sich durch die Besonderheit ihres Spielortes von vielen anderen Freilichtbühnen unterscheidet. Ort des Geschehens sind seit 1925 die Stufen der Heilig-Kreuz-Kirche. Reimund Fränzel lebt aber nicht allein in der Welt „seines“ Theaters. Schon immer hat er weitsichtig über den Tellerrand geblickt, Kontakt und Austausch zu Gleichgesinnten gesucht. Als so genannter Außenminister des VDF Region Nord - er gehört seit 15 Jahren dem Vorstand des Verbandes an und ist für das Ressort „Kontaktpflege“ verantwortlich - ist er bundesweit bei den Freilichtbühnen ein bekannter, gern gesehener Gast und geschätzter Kollege.

Die Bundesversammlung des BDAT fand im Jahre 2010 – der Umzug nach Berlin wirft seine Schatten voraus – in Berlin statt. Der Veranstaltungsort war das Centre Français , Berlin.

Diese Location war eigentlich auch für die „Amarena“ Feierlichkeiten - Präsentation und Galaabend mit Preisverleihung – vorgesehen. Leider wurden jedoch die Räumlichkeiten von Seiten der Berliner Ordnungsbehörden als ungeeignet angesehen und eine Genehmigung der Veranstaltung ca. eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verweigert.

Der Zeitrahmen für die Suche nach neuen Veranstaltungsorten war somit extrem kurz. Umso mehr muss man dem Vorsitzenden des Berliner Verbandes, Jürgen Jacob und seinem gesamten Team dankbar sein, weil sie es in einem außerordentlichen Kraftakt geschafft haben neue Veranstaltungsorte zu finden. Unter Mithilfe von Kurierfahrern und Busunternehmen wurden die notwendigen Transporte sichergestellt und so ein nahezu reibungsloser Ablauf der Veranstaltung ermöglicht. Nicht unerwähnt bleiben soll hier auch die Unterstützung, die das Berliner Team durch die Mitarbeiterinnen der BDAT Geschäftsstellen Heidenheim und Lingen erfuhr.

Die BV konnte wie geplant im Centre Français stattfinden, an ihr nahmen 44 Personen teil. Da ich den Lesern der „ungeschminkt“ nicht den gesamten Ablauf der Versammlung schildern will, hier einige Fakten von allgemeinem Interesse:

Fotos:  
Jörg Sobeck



Der TOP 2 hieß: Ehrungen. Geehrt wurden, neben Inge Rossbach, der künstlerischen Leiterin des LV Amateurtheater Rheinland-Pfalz (siehe Kasten, links), der Vizepräsident des Verbandes Hamburger Amateurtheater, Heinz Buschmann, und Siegfried Plewa (siehe Kasten, links). Am Sonntag folgte noch die Übergabe der Ehrennadel an Reimund Fränzel (siehe Kasten, links).

Um die besondere Bedeutung dieser Ehrung zu wahren, soll die Ehrenplakette des BDAT nur 1 bis 2-mal jährlich vergeben werden. Kriterium für die Ehrung sind bundesweite Verdienste.

Ein weiterer Punkt war die Wahl von drei Vizepräsidenten. Zwei dieser Positionen wurden turnusgemäß für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Gewählt wurden Frank Grünert (Thüringen) und Jürgen Peter (Bayern).

Für den aus privaten Gründen zurück getretenen Heinz Deichmann aus Rheinland Pfalz wurde für zwei Jahre der Vorsitzende des Verbandes Saarländischer Amateurtheater, Josef Sedelmeier, nachgewählt.

Verabschiedet wurden der bisherige Bildungsreferent, Dr. Lars Göhmann und die langjährige und außerordentlich beliebte Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Heidenheim, Renate Ende.

Der neue Bildungsreferent des BDAT wird seine Arbeit im Februar 2011, in Berlin, aufnehmen.

Die Bundesversammlung 2011 wird am 17. u. 18. September 2011 in Bamberg stattfinden. Die nächste BV mit Verleihung des Deutschen Amateurtheaterpreises „Amarena“ findet im September 2012 in Pforzheim statt.

# Passionsspiele Salmünster: „Wer ohne Schuld ist...“

Das Motto dieser Saison lautet „Wer ohne Schuld ist...“. Dieses ist frei zitiert und einer Passage aus dem Johannesevangelium (Joh 8,7) entnommen: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein [...]“ Diese Bibelstelle handelt von einer Sünderin, die von Männern bei ihrer Sünde gefasst wurde und sie mit dem Tod durch Steinigen bestrafen wollen. Doch Jesus setzt sich für sie ein, indem er die Ankläger auf ihre eigenen Fehler hinweist und diese die Frau verschonen.

Die Ehebrecherin wird somit zur leitenden Figur für die Inszenierung dieser Saison. Im Vordergrund dabei steht, dass ein Mensch einen Fehler macht und dieser für andere offensichtlich wird. Daher missbilligen sie ihn. Aber dann kommt einer und erinnert sie daran, dass sie alle nicht frei von Schuld sind.

Da geschieht das Wunder.

Nicht das Verwandeln von Wasser in Wein oder die Vermehrung von Brot ist hier gemeint. Das wahre Wunder geschieht in den Menschen selbst: Sie werden einsichtig. Sie sind ehrlich zu sich selbst und gestehen sich ihre Sünden ein.

Jesus möchte den Menschen zeigen, dass sie es wert sind, angenommen zu werden – auch, wenn sie einen Fehler machen. Darum lässt er sich auf Ehebrecher und Zöllner ein. Er sieht die Menschen selbst und nicht ihre Schwächen.

In der Passion tritt allerdings auch hervor, dass Menschen wie die Jünger, die Jesus täglich umgeben haben, nicht frei von diesen Fehlern sind. Sie haben die Wunder, die um und durch Jesus entstanden sind, in der ersten Reihe miterlebt. Sie wurden sogar von ihm ausgesandt, um in seinem Namen Gutes zu tun. Doch auch sie machten einiges falsch und luden Schuld auf sich.

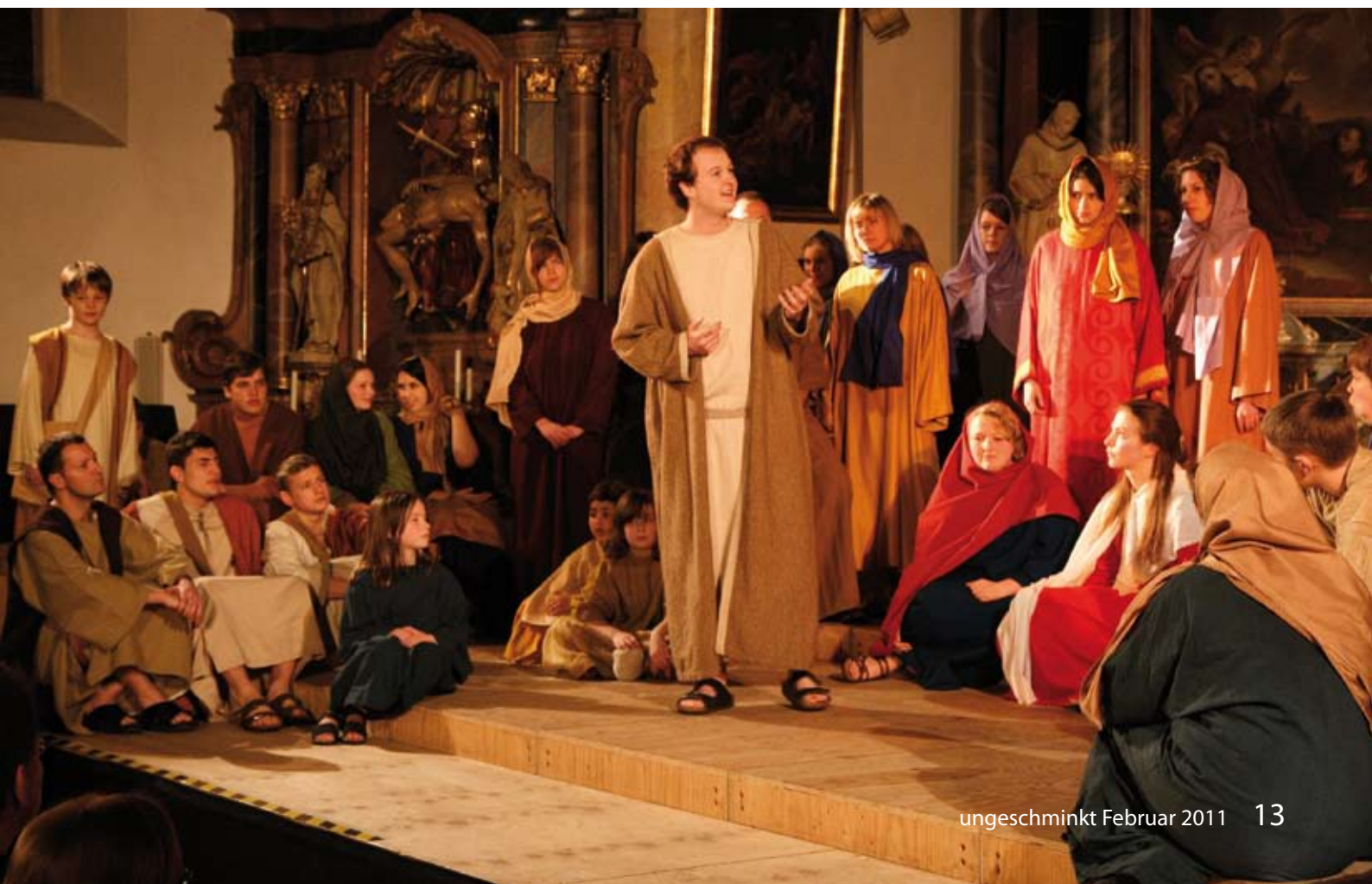
Außerdem möchte die Passion die Menschen, die für uns in der heutigen Zeit offensichtlich schuldig sind und die wir daher schon von vorn herein verurteilen, aus einem anderen Blickwinkel zeigen - Pilatus etwa, oder den Hohen Rat, der Jesus zu seinem qualvollen Tod verurteilt. Es soll allerdings nicht um Verurteilung gehen, sondern um die Vergebung. Diese Botschaft bringt Jesus zu den Menschen. Er vergibt ihnen – solange sie sich selbst vergeben können.

## Aufführungstermine:

12. März 2011  
18. März 2011  
19. März 2011  
25. März 2011  
26. März 2011  
27. März 2011  
01. April 2011  
02. April 2011  
03. April 2011  
08. April 2011  
09. April 2011

Freitag u. Samstag,  
jeweils  
um 20:15 Uhr,  
Sonntag um 19:00 Uhr

Einlass ist immer 30 Minuten vor Spielbeginn.



## 100 Jahre Theaterclub ELMAR Offenbach

Jubiläumsausstellung im Deutschen Leder-museum

**Die Welt hat sich in den letzten 100 Jahren verändert, aber der Theaterclub ELMAR ist, was er immer war: Ein Stück Offenbach.**

Am Anfang des Jahres 1911 trafen Offenbacher Katholiken zusammen, um zu Gunsten der Jugendfürsorge ein Theaterstück zu spielen. Nachdem Interesse und Erfolg der ersten Aufführung („Elmar“ – oder der Herr vom Habichtshof) sehr groß waren, wollte man weitere Stücke spielen. So gründete man im September 1911 einen Verein mit der Selbstverpflichtung „volksbildend“ zu wirken. Schon in der Adventszeit desselben Jahres wurde mit „Rumpelstilzchen“ das erste Märchen für Kinder aufgeführt. Die geschickte Vereinsführung des Gründers Josef Busch ließ den Theaterclub ELMAR schnell wachsen und zu einer Offenbacher Institution werden.



Zweimal musste der Theaterclub sein Spiel einstellen, zunächst brachte der 1. Weltkrieg den Spielbetrieb zum Erliegen und erforderte kurz nach Gründung einen fast vollständigen Neuaufbau des Vereins. Gespielt wurde dann bis zur Mitte der 30er Jahre, bevor Gleichschaltung, Instrumentalisierung und vorübergehendes Verbot den Theaterclub ELMAR wieder zum Erliegen brachten. Nachdem die Alliierten eine entsprechende Ge-

nehmung erteilt hatten, erfolgte der zweite Neuaufbau des Vereins - ausgebombt und personell geschwächt, wurde wieder bei Null begonnen.

Wieder war es der Gründer Josef Busch, der mit seinen Mitstreitern den Verein wieder aufbaute und vorantrieb. Für seine Verdienste wurde Busch später mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. In „geschlossenen Mitgliederveranstaltungen“ konnte damals der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden, aber auch nur, weil die passiven Mitglieder Brennstoff zum Heizen des Saales mitbrachten. Zeitweise wurde alle zwei Monate ein neues Stück für mindestens sechs Aufführungen gespielt.

In den folgenden Jahrzehnten war der Verein oftmals gezwungen, sich neben neuen Spielstätten auch immer wieder neue Orte für die Proben oder den Kulissenbau zu suchen. Erst seit Ende der 70er Jahre unterhält der Theaterclub ein Vereinsheim mit kleiner Studiobühne sowie eine Werkstatt für den Kulissenbau. Beides sind noch heute Grundpfeiler für die funktionierende Arbeit des Vereins.

Heute sind rund 80 Menschen im Alter von 5 bis 92 Jahren „ELMARIANER“, 50 davon im aktiven Spielbetrieb. Wichtig ist seit Jahrzehnten eine gute Jugendarbeit, da nur diese einen gesunden Verein ermöglicht. Die Jüngsten spielen in der Kindergruppe, die zuletzt „Der kleine Vampir“ auf die Bühne brachte. Danach wird bis zum Alter von etwa 20 Jahren in der Jugendgruppe gespielt, die sich aktuell nach einem Generationenwechsel neu formiert hat. Mit dieser gewachsenen Erfahrung finden die jungen Menschen einen Platz im großen Ensemble, welches Komödien und Schwänke spielt. Die Aufbaugruppe dient erwachsenen Theaterneulingen, aber auch „alten Hasen“ dazu, Spiel und Spieltechnik zu üben und zu verbessern.

Der Höhepunkt des Jahres ist eine Tradition, die seit dem Jahre 1911 gepflegt wird, das alljährliche Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanz, welches jedes Jahr zwischen 3000 und 4000 Besucher jeden Alters anzieht.



Im Jubiläumsjahr wird der Verein verschiedene Stücke zur Aufführung bringen, den Anfang macht im Frühjahr die Komödie „Scheidung auf Französisch“ (1. bis 5. April). Im Sommer folgt „Der eingebildete Kranke“ in hessischer Mundart, bevor es Anfang September ein Stück der Jugendgruppe zu sehen gibt. Den Abschluss des Jubeljahres bildet traditionell das Märchen, welches 2011 „Aladin“ sein wird.



Im Januar 2011 wurde der Verein mit dem Kulturpreis der Stadt Offenbach für sein Engagement für die Kultur und die engagierte Jugendarbeit geehrt.

Die Geschichte des Vereins zeigt eine Jubiläumsausstellung. Unter dem Titel „Ein Stück Offenbach“ stellt der Theaterclub Erinnerungstücke, Interessantes und Wissenswertes rund um den Theaterclub und seine Historie im Deutschen Ledermuseum (Frankfurter Str. 86, Offenbach) aus. Die Ausstellung ist vom 21. März bis 18. April 2011 zu sehen. Für Theaterbegeisterte bietet sich auch ein Blick in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Theaterclubs ELMAR von Maske bis Bühnenbau.



Weitere Informationen und Kartenvorverkauf für unsere Stücke:

[www.theaterclub-elmar.de](http://www.theaterclub-elmar.de)

## Altweiberfrühling: Spitzendessous statt Wollbomber

Vier Damen probten den Aufstand

Es war ein aufmüpfiges Damen-Quartett, das seinesgleichen suchte: Wenn Martha Jost, Lissi Schüssler, Frieda Steigerwald und Hanni Breitenbach kleinkarierten Dörflern die Stirn boten, dann blieb kein Auge trocken.

Und das alles nur, weil Martha Jost sich im betagten Alter noch traute, sich ihren Lebensraum zu erfüllen: eine kleine Dessous-Boutique mitten im Herzen eines kleinen Dorfes. In der Inszenierung der Jossgrunder Gruppe Inkognito hieß der besagte Ort Oberburghausen. Er stand jedoch stellvertretend für so viele Orte, ob nun in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz. Von den Eidgenossen stammt im Übrigen die Text-Vorlage. Denn die Theaterfassung von Stefan Vögel basiert auf dem erfolgreichen Schweizer Kinofilm „Die Herbstzeitlosen“, der Millionen ins Kino lockte und zu einem wahren Schweizer Nationalepos avancierte.

Es ist eine Komödie der feinen Sorte, eine Komödie, die ganz ohne dusselige Verwechslungen und abstruse Verstrickungen auskommt. Eine Komödie dicht am Leben, in der vier ganz unterschiedliche, betagte Damen mit viel Humor und Aufmüpfigkeit der Verzagttheit des Alters trotzen und die eigene Macht- und Wertlosigkeit besiegen. Der Reiz der Geschichte liegt vor allem in der wunderbaren Mischung von Ernsthaftigkeit und Komödiantik, aber auch im Charme und in der Lebendigkeit der Charaktere. Da wartete Inkognito auch dieses Jahr wieder mit einer tollen Besetzung auf. Mit Renate Walz und Erika Bien waren zwei Seniorinnen mit von der Partie, denen die Rollen der sich allmählich emanzipierenden Martha Jost und nonkonformen Lissi Schüssler wie auf den Leib geschrieben schienen.







Beide agierten erstmals auf der Bühne in der Fabrik. Ihr überzeugendes und engagiertes Spiel sorgte bei den Zuschauern für die eine oder andere Überraschung. Die versierten Theatermimen Burgel Müller und Christine Korn standen ihnen dabei zur Seite. Als feine, pikante Dame Frieda Steigerwald und als handfeste Bauersfrau Hanni Breitenbach drückten sie mit ihrem komödiantischen Talent dem Stück ihren ganz eigenen Stempel auf. Bettina Schickel sorgte als Shirley Schüssler nicht nur für optische Aufhellung, sondern auch für klare Worte. Die beiden männlichen Mitstreiter und Routiniers, Marco Amberg als Dorfpfarrer und Helge Birkler als stets um das eigene Wohl bedachter Bürgermeister, ergänzten die illustre Damenschar mit starker Bühnenpräsenz und komplettierten die Gruppe vorzüglich.

Vor gut einem Jahr noch hatten sich einige Mitglieder des Ensembles die Inszenierung im Frankfurter Volkstheater angeschaut. Begeistert von der Geschichte, dem mitreißenden Spiel der Akteure um Margit Spohnheimer und Anette Krämer waren sich die Theatermimen von Inkognito schnell einig: Das Stück spielen wir auch. In Frankfurt hatte die Komödie förmlich eingeschlagen und allenthalben überwältigende Kritiken eingeholt. Dem wollte Inkognito natürlich nicht nachstehen und mit ihrer spritzigen und pointierten Inszenierung überzeugte die Gruppe um Regisseurin Dr. Monika Fingerhut ihr Publikum vor restlos ausverkauftem Hause. Minutenlanges Applaus und Standing Ovationen waren der Lohn für mitreißende Theaterabende.

*Text u. Fotos: M. Fingerhut*



## Urmel aus dem Eis..... mit Hindernissen Weihnachtstheater des Wehlheider Hoftheaters

Die Spielstätte für das Weihnachtsmärchen des Wehlheider Hoftheaters – die Aula der Heinrich-Schütz-Schule in Kassel – wurde in 2010 von Grund auf saniert und so war es lange Zeit nicht klar, ob es überhaupt möglich sein würde dort zu spielen. Irgend-

wann im Frühsommer kam dann doch „grünes Licht“ und so reichte es gerade noch um die Werbung rechtzeitig in Gang zu bringen. Dass mit „Urmel aus dem Eis“ ein bekanntes und beliebtes Stück gewählt wurde, macht das

Werben leichter und die ersten Vorstellungen für die Schulen und Kindergärten an den Vormittagen waren schnell verkauft.

Die Schauspieler/innen hatten schon bei der ersten Leseprobe viel Spaß mit den Sprachfehlern der Tiere und so gab es eine Menge zu lachen. Die Regisseurinnen hatten wieder eine gemischte Besetzung – mit Erwachsenen und Jugendlichen – ausgewählt, dies hatte sich bereits beim letzten Weihnachtsstück bewährt und die Jugendlichen und Kinder der großen Jugendgruppe des WHT konnten so ihre Energie und Kreativität einbringen.

Im Keller der Schule werkelte Bühnenbauer Ulli Trott derweil fleißig an den Kulissen und Requisiten. Eine „Mupfel“ musste gebaut werden, das Haus des Professors, die Kanone aus „Peterchens Mondfahrt“ wurde zur Schlummertonne und eine Mülltonne bildete die Basis für das Ei, aus dem das Urmel schlüpfen sollte.

Zwischendrin mussten die neuen Trassen für die Beleuchtung abgenommen werden, eine Schu-

lung dazu absolviert werden und die Handwerker waren nach wie vor auf der Bühne tätig, so dass weder die Proben noch der Bühnenbau so recht voran gingen. Endlich: am Wochenende vor der Premiere (!) war die Bühne frei und mit der tatkräftigen Hilfe vieler Mitglieder und Eltern der Jugendlichen wurden das Bühnenbild und die Technik eingerichtet. Natürlich zerbrach das Ei noch am Tag vor der Aufführung und musste in einer Hauruck – Aktion wieder gerichtet werden, aber dann war es soweit:

Zur Generalprobe standen alle endlich und zum ersten Mal auf der fertigen Bühne, entsprechend holprig lief diese dann auch. Am nächsten Tag hieß es dann Vorhang auf zur Premiere.

Auf der Insel Titiwu haben Prof. Tibatong (Thomas Gerner), sein Hauschwein Wutz (Elke Botte) und der Waisenknabe Tim (Michelle Pilz) eine Zuflucht gefunden.

Tibatong hat eine Sprachschule für die Tiere der Insel aufgemacht und so gehören Schusch, der Schuhschnabel (Johannes Moosbühler), Wawa, der Waran (Lea Hobercker) und Ping Pinguin (Annalena Gebert) ebenfalls zum Haushalt des Professors. „Sprechen ist leicht“ stellt die bunte Truppe – mit farbenfrohen Kostümen und kunstvoller Maske von Kirsten Hebstreit ausgestattet - im ersten Lied des Abends fest, trotzdem pflegt ein jedes Tier seinen speziellen Sprachfehler.

Nach einem Streit um die „Mupfel“ entdecken Seeelfant (Klaus Haack) und Ping einen Eisberg, in dem etwas eingefroren ist. Der Eisberg wird von drei als Wellen verkleideten Kindern begleitet und strandet an der Insel. Mit vereinten Kräften und musikalischer Unterstützung wird gebrütet und endlich schlüpft das Urmel (Lena Hartmann) aus dem Ei und sucht sich sogleich Wutz als Mama aus.

Das Leben könnte schön sein, wenn nicht die Eitelkeit des Professors wäre, der seinem Widersacher Zwengelmann sogleich in einer Flaschenpost vom Urmel berichtet. Schon nach kurzer Zeit erscheint König Pumponell (Werner Kanturek) und will das Urmel fangen oder schießen.

Mit vereinten Kräften gelingt es den Tieren und dem Professor das Urmel zu retten und den König davon zu überzeugen, dass er keine Tiere mehr jagen sollte. „Ende gut – alles gut“ heißt es folgerichtig im letzten Lied des Abends.

Eine gelungene Premiere ging unter dem Beifall der Zuschauer zu Ende.



Das Wehlheider Hoftheater feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Einen ausführlichen Bericht von den Aktivitäten und Feierlichkeiten findet ihr in der August-Ausgabe.

## Zwischen Lagerfeuerromantik und Theaterheldentum

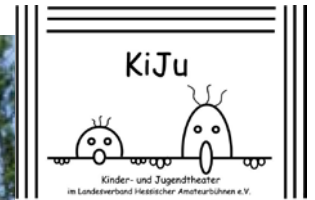
Nach einjähriger Pause veranstaltet die Jugendabteilung des Landesverbandes Hessischer Amateurbühnen e.V. vom 14.-17. Juli 2011 ihr zweites KiJu-Theatercamp auf Burg Wallenstein in Knüllwald-Wallenstein. Hier sollen Kinder und Jugendliche im Alter von 12 - 18 Jahren in einem viertägigen Workshop zum Preis von € 65,- (Teilnehmergebühr, Zeltplatz, Mahlzeiten, exkl. Getränke, Duschmarken und Taschengeld) die Grundlagen des Theaterspielens erarbeiten, aber auch ein Gefühl für ein solidarisches Miteinander innerhalb einer alters- und sozialgemischten Gruppe erfahren und erleben. Das KiJu-Camp wird wie alle unsere Seminare vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt.

Zwei renommierte Referenten aus dem Kinder- und Jugendtheaterbereich werden die Workshops anleiten. Neben der Theaterarbeit und den Vorbereitungen der Abschlusspräsentationen am Sonntag bleibt genügend Zeit, um neue Freunde kennenzulernen, zu spielen, das Naturbad des Campingplatzes zu genießen oder am abendlichen Lagerfeuer Spaß bis in die tiefe Nacht hinein zu haben. Jeder Teilnehmer sei allerdings schon jetzt darauf hingewiesen, dass eigene Zelte mitgebracht werden müssen. Die Zeltstadt wird direkt neben der Burgruine errichtet.

In 2011 wird es auch ein Programm für die Bühnenbegleiter geben. Neben einem Tagesworkshop mit einem engagierten Theaterreferenten werden der Jugendbildungsreferent und das Jugendleiterteam mit den Bühnenbetreuern an einem bestimmten Bereich aus dem Kinder- und Jugendtheater arbeiten.

Des Weiteren ist ein Abend der „Offenen Bühne“ geplant. Auf der „Offenen Bühne“ sind die KiJus eingeladen, Sketche, Szenen, Musikvorspiele, Improvisationen etc. vorzuführen. Deshalb dürfen im Gepäck natürlich 1 Kostüm, 1 Requisit und 1 Instrument nicht fehlen. Besonders wichtig wird es für die Jugendleitung sein, das Netzwerk der hessischen Theaterjugend weiter zu entwickeln, um in Zukunft viele Theaterkids und -teens zu erreichen.

Die offizielle Ausschreibung zum zweiten Kinder- und Jugendtheatercamp mit allen Informationen wird Ende Februar auf den Postweg gebracht. Die Jugendabteilung wird auf dem Landesverbandstag in Kassel einen ausführlichen Bericht dazu ablegen. Wir freuen uns schon jetzt auf euer zahlreiches Erscheinen, weshalb ihr euch ab sofort per Mail an [fwiedergruen@lvha.de](mailto:fwiedergruen@lvha.de) oder über die Rufnummer 069-86007510 anmelden könnt.



### KiJu-Theaterpreis

Ende 2011 werden wir den ersten hessischen Amateurtheaterpreis für das Kinder- und Jugendtheater ausloben. Eine Fachjury wird die von den Mitgliedsbühnen eingesendeten DVDs mit Kinder- und Jugendtheaterinszenierungen auswerten und drei Sieger küren. Die Siegerstücke sollen anlässlich einer Veranstaltung auf dem Hessentag 2012 in Wetzlar oder auf dem Landesverbandstag 2012 für ihre Inszenierungen ausgezeichnet werden.

Der erste Preis ist mit € 1500,-, der zweite Preis mit € 1000,- und der dritte Preis mit € 500,- dotiert. Die Ausschreibung zum Kinder- und Jugendtheaterpreis 2011/2012 findet Ihr in der nächsten „Ungeschminkt“.





## 10 Jahre Theaterunterhaltung bei feel-X

Mit dem Jahr 2011 begeht das Ensemble feel-X e.V. aus Bad Soden-Salmünster sein 10jähriges Bühnenjubiläum. Am Anfang war es ein Traum von Felix Wiedergrün, mit einer kleinen Gruppe von theaterbegeisterten jungen Menschen, Theater zu

spielen. Seine Frau Sarah hat es am 08. Juni 2001 endlich geschafft, ihn davon zu überzeugen, seinen Traum Realität werden zu lassen. Was im Anfangsjahr aus einer von engen Freunden des Gründerpärchens in die Tat umgesetztes Laienspiel war, wurde schon bald zum Amateurtheaterhighlight der Region und damit auch fester Bestandteil des Kulturprogramms der Kurstadt.

Seit 2002 arbeitet das Ensemble feel-X e.V. eng mit der Salztalklinik zusammen, wo sich auch

Themen der Stadtgeschichte vor historischen Gebäuden zur Aufführung. In den 10 Jahren des Bestehens konnte man bei feel-X eine große Bandbreite an Genres vom Bühnenklassiker bis zur Boulevardkomödie, ernst und heiter, frisch und lebendig, jung und kre-aktiv, voller Vielfalt, Erlebnis und Emotionen sowie mit dem typischen feel-X-Stempel erleben.

Um Unabhängigkeit und Transparenz zu gewährleisten, beschloss die Gruppe im April 2007, einen Verein zu gründen. Derzeit zählen 42 Mitglieder zum festen Ensemble. Der Vorstand wird von sieben Mitgliedern gebildet, dazu kommt ein unabhängiger Rechnungsprüfer.

Das Ensemble feel-X e.V. bedankt sich bei den vielen Zuschauern, seinen Freunden und Sponsoren, den Mitgliedern sowie allen, die ihren Anteil an 10 Jahren guter Theaterunterhaltung beigetragen haben. Feel-X war stets bemüht, das etwas andere Theatervergnügen zu bieten und seinem Publikum mit viel Spaß am Spiel ein paar heitere wie auch nachdenkliche Stunden zu bescheren. Das Lachen, der Applaus und der Zuspruch unserer Theatergäste waren dabei unser größter Lohn und haben uns Jahr für Jahr aufs Neue motiviert.

Mit Stolz darf feel-X von sich behaupten, dass diese Quadratur des Kreises gelungen ist. So soll es auch die nächsten 10 Jahre weitergehen. Deshalb lädt feel-X bereits schon jetzt dazu ein, eine unserer neuen Veranstaltungen zu besuchen. Ende April 2011 starten die Theaterführungen und im November 2011 zeigt das Ensemble feel-X e.V. den Krimiklassiker „Tod auf dem Nil“ von Agatha Christie in der Bühnenfassung und Regie von Felix Wiedergrün. Bitte beachten Sie den Spielplan in der nächsten „Ungeschminkt“ oder schauen Sie doch einfach auf der Homepage [www.ensemble-feelx.de](http://www.ensemble-feelx.de) vorbei.



die Versammlungs- und Probenräume befinden. In Hartmut und Carmen Koch, den Besitzern der KistenBar, konnten dauerhafte Sponsoren gefunden werden. Neben den in der Gesamtstadt bespielbaren Bühnen ging feel-X mit einigen seiner Produktionen auf Tournee.

Gastspiele fanden in Gelnhausen, Großkrotzenburg, Steinau, Mühlheim am Main, Ronneburg, Karlstein am Main und Lampertheim-Hofheim statt.

Seit 2009 lässt feel-X die Zuschauer tief in die Geschichte der Salmünsterer Altstadt eintauchen. Zu der Hauptinszenierung kommen jährlich mehrere „Salmünsterer Theaterführungen“ zu verschiedenen



# Die unendliche Geschichte

Die Theatergruppe Assenheim entführte auch im Jahr 2010 die Zuschauer in ein Fantasiereich – wieder einmal – muss man sagen, denn diese Praktik wird in Assenheim schon seit vielen Jahren verfolgt. Seit nunmehr 31 Jahren werden von der Theatergruppe Assenheim ausschließlich Musicals aufgeführt, und das mit zunehmend hoher Professionalität.

Begonnen hat alles mit dem ersten Stück, dem „Räuber Hotzenplotz“, welches Eltern und Erzieher damals für ihre Kinder spielten. Ungleich aufwändiger sind die Produktionen heute konzipiert. Ein eigenes, etwa 20 Personen umfassendes Orchester unter der Leitung von Bernd Kohn, sorgt für Live-Musik. Für den Kulissenbau, das Schneidern der Kostüme oder die Musikarrangements zeichnet ein kreatives Team verantwortlich. Gespielt wird aber nicht nur im Bürgerhaus in Assenheim, sondern auch im Jugendstiltheater Bad Nauheim. Dies bedeutet einen nicht unerheblichen, logistischen Aufwand, der aber durch den ganz besonderen Zauber dieses wunderschönen Theaters mehr als wettgemacht wird.



Mit der «Unendlichen Geschichte» werden die Zuschauer in eine ganz besondere, fantastische Welt entführt.

Die kindliche Kaiserin (Fabienne Lichtenberger/Helena Weyland) ist krank. Einhergehend mit ihrer Krankheit verschwindet ihr Reich Phantásien Stück für Stück. Atreju soll eine Lösung finden. In Begleitung von Blubb (Brigitte Jung-Knechtel), dem kleinen Irrlicht, treffen sie viele fabulöse Gestalten. Die einzig hilfreiche Auskunft verspricht sich Atreju von dem berühmten, südlichen Orakel. Bücherwurm Bux verfolgt die spannende Geschichte.

## Theatergruppe Assenheim



Der hält zum ersten Mal in seinem Leben ein Buch in den Händen, das niemals zu Ende gelesen werden kann. Die vielen Abenteuer in Phantásien erleben die Zuschauer in einem farbenprächtigen, schillernden Musical mit Live-Musik, viel Action, tollen Bildern und hautnahe Theater.

Für den Besucher ist es nicht einfach zu entscheiden, was ihm besser gefällt: Die wunderbaren, professionellen Gesangsbeiträge, das schauspielerische Können der Akteure, das perfekt konstruierte und sehr schön gemalte Bühnenbild, oder die bei allen Mitspielern zu beobachtende außergewöhnliche Spielfreude.

Die Zuschauer waren jedenfalls durchweg begeistert von der Leistung der Akteure und man kann dem gesamten Team zu dieser Produktion gratulieren. fw

Die Theatergruppe ist Mitglied im Landesverband Hessischer Amateurbühnen. Seit 31 Jahren bringt die Gruppe jährlich eine Produktion auf «die Bretter, die die Welt bedeuten». «Wir versuchen eine große Bandbreite von Zuschauern anzusprechen, bringen klassische Märchen, Kinder- und Jugendbuchklassiker zur Aufführung», sagt Sabine Wolf, die mit Norbert Deforth die Regie führt. Keine leichte Aufgabe, die beiden jüngsten Darstellerinnen sind elf, die älteste ist 60 Jahre alt.



# Letzter Vorhang für einen leidenschaftlichen Theatermann

Ein Nachruf zum Tod von Dr. Ernst Sondergeld

**Der Initiative von Dr. Sondergeld sind vor allem zu verdanken:**

Die seit 1974 jährlich stattfindenden Bundesjugendkonferenzen.

Die Gründung einer selbstständigen Organisation „Deutsche Theaterjugend“ mit Verbänden in allen Bundesländern.

Das Konzept und die Ausführung eines Neuen Ausbildungsprogramms für Spieler und Spielleiter im Amateurtheater (NAP) – in dieser Form erstmalig in Deutschland.

Die Gründung eines Kulturbetriebs innerhalb des BDAT.

Die Installierung eines „Förderkreises Deutsches Amateurtheater“.

Der Ausbau des Netzes internationaler Theaterspielbegegnungen mit China, Japan, Neuseeland, USA, Mexiko, Südamerika und allen europäischen Ländern,

und schließlich nicht zu vergessen die Neugestaltung der BDAT-Zeitschrift „Spiel und Bühne“, die er als Herausgeber und Chefredakteur begleitete

## Auszeichnungen und Ehrungen

Dr. Ernst Sondergeld erhielt 1981 den Ehrenbrief des Landes Hessen, weiterhin war er Ehrenvorsitzender der „hannemanns“ und Ehrenmitglied des Landesverbandes Hess. Amateurbühnen e.V. Er erhielt die goldene Ehrennadel des BDAT, sowie Auszeichnungen von weiteren Amateurtheaterverbänden im In- und Ausland. Er wurde in den „Deutschen Kulturrat“ und in das „Kuratorium des Kinder- u. Jugendtheaterzentrums“ in Frankfurt/M. berufen.

Im September 2010 verstarb Dr. Ernst Sondergeld fast 100jährig an seinem Wohnort Kronberg im Taunus. Der Gründer und langjährige Vorsitzende der Theatergruppe Kronberg „die hannemanns e.V.“ hat über Jahrzehnte das Amateurtheaterleben in Hessen und in ganz Deutschland und darüber hinaus entscheidend mitgeformt. An dieser Stelle sei deshalb seines aktiven Wirkens gedacht - als Ehrung für ihn und als Ansporn für alle, die sich ebenfalls dem Amateurtheater verpflichtet fühlen und manchmal denken, es ließe sich so wenig bewegen...

Ernst Sondergeld, ein promovierter Staatswissenschaftler und erfahrener Statist an der Frankfurter Staatsoper, gründete 1964 mit Unterstützung seiner Ehefrau Pia Maria und einigen Freunden des Kappenclubs Kronberg eine Amateurtheatergruppe, die sich in Anlehnung an das erste aufgeführte Stück „die hannemanns“ nannte. Über viele Jahre hinweg leitete er die Gruppe und prägte ihr öffentliches Auftreten. Einige seiner Verdienste seien hier genannt:

- „Die hannemanns“ gingen jahrelang regelmäßig auf Theatertourneen in hessische Städte, u. a. auch im Verbund mit Berufsbühnen
- Initiiert von Dr. Sondergeld waren sie am ersten und einzigen von der Industrie gesponserten Amateurtheaterwettbewerb in der Hamburger Markthalle 1972 beteiligt.
- Regelmäßig waren sie an den Amateurtheaterwochen im Rahmen des jährlich stattfindenden Hessentags beteiligt.
- Gefördert vom Land Hessen wurden in Kronberg zwei Theatertage mit jeweils 6 Bühnen durchgeführt.
- 1969 knüpfte Dr. Sondergeld anlässlich des 4. Welt-Amateurtheater-Festivals in Monaco, an dem „die hannemanns“ nach erfolgreicher Bewerbung teilnehmen durften, erste Kontakte zum Internationalen Amateurtheater, die in mehrwöchigen Theatertourneen nach Argentinien, Brasilien und Chile mündeten.

Dr. Sondergeld war es auch, der mit einem Tabu brach und „einen Austausch von Spielern der verschiedenen hessischen Bühnen initiierte. Dies führte zur Gründung eines „Hessischen Theaterensembles“ mit hervorragenden Gemeinschaftsaufführungen von Spielern aus verschiedenen Vereinen.

Mitarbeit im Landesverband

1969 wurde Dr. Sondergeld als Schatzmeister in den Vorstand des Landesverbandes Hessischer Amateurbühnen in Bad Homburg berufen. Später leitete Dr. Sondergeld den LV als Vorsitzender.

Bund Deutscher Amateurtheater

1976 wurde Dr. Sondergeld Vizepräsident des „Bundes Deutscher Amateurtheater“ (BDAT) mit Sitz in Heidenheim. 1980 wählte man ihn in Bad Homburg zu dessen Präsidenten. In diesem Amt wurde er durch zweimalige Wiederwahl bestätigt.

Während seiner Amtszeit wurde der BDAT 100 Jahre alt. Aus einem kleinen Verband hatte sich ein weltweites Unternehmen mit vielen Aktivitäten entwickelt, einem hervorragenden Image und wohlwollenden Förderern in Ministerien sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene.

Unter der Präsidentschaft von Dr. Ernst Sondergeld hat sich der BDAT weltweit geöffnet und wurde Mitglied internationaler Amateurtheaterverbände. Unter anderem übernahm Dr. Sondergeld auch die Leitung des CEC (Central European Committee) der Theaterverbände in Europa.

Mit Stolz und Dankbarkeit verabschieden sich „die hannemanns“ von ihrem Ehrenvorsitzenden, ihrem „Vadder“. In den Aktivitäten des Amateurtheaters wird er weiterleben und ihm ein ehrendes Andenken bewahrt.

*Die Blume geht zugrunde,  
aber der Same bleibt zurück und liegt vor uns,  
geheimnisvoll, wie die Ewigkeit des Lebens.*

(Khalil Gibran)

# Urheberrecht, Aufführungsrecht etc.

Liebe Theaterfreunde,

dieser Artikel soll kein Exkurs durch das Labyrinth des Urheberrechts werden, sondern aus gegebenem Anlass an die Meldepflichten unserer Bühnen erinnern, wenn es um die Belange des Urheberrechts für bühenmäßige Bearbeitungen und Aufführungen als auch von Vertonung, Abdruck, CD- und DVD-Erstellung von Werken geht.

Oftmals ist es den Bühnen nicht bewusst, dass –soweit ein Stück nicht selbst geschrieben oder vertont wurde– die Urheberrechte oder Aufführungsrechte für ein Werk, Buch oder auch nur die Benutzung des Titels eines Werks, zumeist immer bei dem jeweiligen Verlag liegen. Das gilt in der Regel auch für die Vertonung oder die Erstellung einer CD bzw. DVD. Selbst wenn man nur den Titel benutzt und eine eigene Inszenierung schreibt, so ist die Bühne verpflichtet sich urheberrechtlich Gewissheit zu verschaffen und sich gegebenenfalls entsprechende Lizenzrechte zu beschaffen.

Das gilt im Übrigen auch für die Verwendung von urheberrechtlich geschützten Illustrationen für Programmhefte, Plakate oder sonstigen Werbeträgern. Auch hier sind die Verlage oder die Urheber selbst in Kenntnis zu setzen und die möglicherweise anfallenden Tantiemen abzuführen.

Die Verlage bieten hier entsprechende Meldeformulare an und schließen mit der Bühne auf Basis der vorgelegten Angaben einen Aufführungsvertrag.

Hier werden alle notwendigen Usancen berücksichtigt und die Bühne hat die Gewähr, dass eine mögliche strafrechtliche Verfolgung wegen Unterlassung oder unkorrekter Angaben ausgeschlossen ist.

In einem konkreten Fall musste aus den vorstehenden Gründen –wegen Unvollständigkeit der Angaben– eine unserer Bühnen neben den Nachzahlungen zusätzlich das 10-fache der Tantiemen aus den Bruttoeinnahmen als Vertragsstrafe für mehrere zurückliegende Jahre zahlen und es drohte eine Strafanzeige.

Finanziell bedeutete diese Maßgabe neben dem Reputationsverlust auch den wirtschaftlichen Ruin des Vereins.

Der Landesverband konnte mit dem betreffenden Verlag einen gütlichen Kompromiss herbeiführen, so dass die betroffene Bühne mit einer wesentlich gemilderten Vertragsstrafe und dem Verzicht des Verlags auf eine strafrechtliche Verfolgung davon kam.

Deshalb hier nochmals auch unsere Bitte an Sie, liebe Theaterkolleginnen und –kollegen: Gewähren Sie dem Urheber oder dessen Vertreter das Recht, das ihm zusteht und melden Sie Ihre geplanten Inszenierungen vollständig an, damit Fairness und das Recht des Verfassers auf Schutz seines Werks gewahrt bleiben und schützen Sie damit auch Ihre Bühnen vor möglichen hohen finanziellen Verlusten. *nd*

## Einladung!

Liebe Mitglieder,

am 26. März 2011 findet der **Landesverbandstag 2011** in Kassel statt.

Da die turnusgemäßen Vorstandswahlen anstehen, wäre es schön, wenn die Mitglieder zahlreich versammelt wären. Wir brauchen eure Mitarbeit, wir brauchen eure Meinung, wir brauchen eure Unterstützung und wir brauchen eure Kritik.

Die schriftlichen Einladungen werden euch in Kürze per Post zugestellt werden.

Wir wünschen uns sehr, dass ihr zahlreich auf der Veranstaltung erscheint.

Wir werden zu Gast sein beim Wehlheider Hoftheater in Kassel, welches ebenso wie der Theaterclub Elmar e.V. aus Offenbach, in diesem Jahr sein 100. Jubiläum feiert.

Auch deswegen lohnt es sich dabei zu sein.

Der Vorstand des Landesverbandes Hess. Amateurbühnen e.V. freut sich auf euch.

**Wir erwarten euch auch  
beim Hessentag 2011 in  
Oberursel**

## Die Biene Maja

Eine Verwechslung stand am Anfang der gelungenen Premiere des Musicals „Biene Maja“, das die Jugend der Theatergruppe „Die Krautstörze“ am 30.10.2010 in Hofheim aufgeführt hat. „Wisst Ihr, wer ich bin?“, fragte die Biene, die durch die Eingangstür in den Raum gekommen war. „Maja“, schallte es ihr entgegen. Schauspielerin Laura Neumann hatte einige Mühe, die Kinder davon zu überzeugen, dass sie den ewig hungrigen Willi darstellte. Wie im Jahr zuvor hatten diese in den ersten Reihen im Saal Platz genommen, um eine optimale Sicht auf den Ort des Geschehens zu haben. Die letzten Zweifler erkannten ihren Irrtum, als kurz darauf die richtige Maja (Katharina Gimbel-Frech) rücklings aus ihrer Wabe schlüpfte. Fragend, frech und stets hilfsbereit erlebte die junge Biene ihren ersten Tag an der Seite ihrer Lehrerin Cassandra (Vera Darmstädter) die ihr die ersten Regeln für ein gesundes Bienenleben beibrachte. Nachdem diese geklärt waren, flogen Maja und Willi hinaus in die weite Welt. Auf der Suche nach Honig trafen sie die Stubenfliege Puck (Jasmin Schwarz). Sie klagten der Stubenfliege ihr Leid, dass sie ihren Bienenstock nicht mehr fanden

und das Abenteuer begann. So galt es, mit Froschquaken und Specht-Geklopfe, welches durch Mithilfe der Zuschauer entstand, den Brummer Hans Christoph (Leon Rückher) vor den Fresswerkzeugen von Schnuck, der schönen Libelle (Melissa Hofmeister), zu retten. Jedoch waren sie dabei nicht alleine... ein geselliger Mistkäfer mit Namen Kurt (Miriam Gorniotzek) half ihnen dabei. Dieser versuchte währenddessen herzerfrischend die Grille Iffi (Annika Olf) zur Freundschaft zu überzeugen. Mit Witz und Charme gelang es ihm schließlich. Urplötzlich fand sich die mit einer ungeheuren Lebenslust ausgestattete Maja gefangen im Netz der Spinne Thekla (Theresa Scherer) wieder. Sie sollte deren Hauptmahlzeit werden. Doch so weit kam es

nicht. Willi, Kurt und die Kinder im Saal befreiten Maja, die nicht im Spinnenbauch landen musste. Nach gelungener Befreiungsaktion folgten Maja und Willi einem ständig umher springenden Grashüpfer. Sie versteckten sich hinter hohem Gras und belauschten jenen, der sich mit einem Tausendfüßler unterhielt. Dem Grashüpfer Flip (Vanessa Arnold) lag es zum Unmut von Tausendfüßler Hieronymus (Katja Darmstädter) gar nicht im Blut, einmal stillzustehen. Hieronymus unterstellte in jenem Gespräch jedem Wesen Schönheit und dass es unter Freunden einfach lustiger ist. Da es nun schon dämmerte, flogen Nachtfalter (Laura Held) und die Blumenelfe (Vera Darmstädter) umher und versuchten Maja und Wil-

li zum Heimweg zu überreden...jedoch vergeblich...erst als die Glühwürmchen (Annika Olf) Maja und Willi den Weg nach Hause erleuchteten und gleichzeitig ein bevorstehendes Abenteuer voraussagten, machten sie sich auf den Weg. Dies ließ nicht lange auf sich warten. Die Glühwürmchen hatten ein Gespräch zwischen Brutus (Vanessa Arnold) und der Hornisse Horatius (Jana Nold) belauscht. In der Hand des Publikums lag es zum Schluss des Stücks, zusammen

mit Maja und Willi das Bienenvolk vor den bösen Hornissen zu retten, die einen Großangriff auf den Stock im Schlosspark starteten. So kam es, dass Maja auf ihrer Abenteuerreise zusammen mit Willi die unterschiedlichsten Weggefährten kennenlernte und durch eingespielte CD's der Musicalcharakter zu Stande kam. Die insgesamt 13 Nachwuchskünstler im Alter zw. dreizehn und siebzehn Jahren wurden unterstützt durch das Team der Souffleusen Christine Scherer und Ilonah Ruh sowie von vielen Helfern hinter der Kulisse. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. Weitere Bilder und Impressionen finden Sie unter [www.krautstörze-hofheim.de](http://www.krautstörze-hofheim.de) F. N.





# Aschenputtel

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm von Horst Arenthold

Wieder einmal spielte das Kaufunger Kindertheater ein Märchen zur Weihnachtszeit und das seit 32 Jahren, eigentlich schon Tradition - und dazu auch noch eine sehr schöne, genauso wie das Stück, ein Klassiker nach den Brüdern Grimm.

Die Welt ist gerecht, zumindest im Märchen, doch bis die Gerechtigkeit sich durchsetzt, ist es auch dort manchmal ein langer Weg. Und so beginnt auch unser heiteres, lustiges und romantisches Märchen „Aschenputtel“ mit - es war einmal...

Der Vorhang geht auf und Aschenputtel, (gespielt von Simone Brückmann) ist gerade dabei in der Küche für Ordnung zu sorgen und verrichtet die von ihrer Stiefmutter (Nicole Ohm-Hansen) ihr zugewiesene Hausarbeit.

Natürlich lassen die beiden garstigen Stiefschwestern Anna und Berta (Sabine Drabsch und Jasmin Langhans) nicht lange auf sich warten und erscheinen mit ihrer Mutter stimmgewaltig auf der Bühne.

So wird Aschenputtel den lieben langen Tag von ihren hochnäsigen und kindischen Stiefschwestern Anna und Berta gehänselt und veralbert.

Trotz immer wiederkehrender Pein und Schmach vergisst Aschenputtel doch niemals ihren Traum von

der großen Liebe und einem besseren Leben. Und wie als Zeichen dafür, dass das Leben auch noch schönere Dinge als harte Arbeit und die Demütigungen ihrer Stiefmutter bereithält, werden zwei Tauben zum Wendepunkt ihres Daseins in Asche und Ruß.

Die vom Vater (Andreas Meske) mitgebrachten sprechenden Tauben und ein Haselnussbaum bringen auf wundersame Weise die Geschehnisse vielfältig durcheinander.

Die Tauben Brunhilde und Bruno (dargestellt von (Erika Dehn und Carlo Steinmetz) spielen ihre gefiederte Rolle mit viel Gefühl und Esprit, jede auf ihre Weise eigenwillig, aber trotzdem schön auf einander abgestimmt.

Der König möchte seinen Sohn alsbald vermählen und ruft alle unverheirateten Mädchen zum Ball auf das Schloss, nur Aschenputtel soll nicht mit. Wie Stiefmütter nun mal sind, möchte man gerne die eigenen Kinder verheiraten, was dazu führt, dass man Linsen mit Asche vermischt und der ungeliebten Stieftochter das Aufsammeln überlässt.

Als die Tauben beim Linsen sammeln helfen, geben die beiden eine Gesangseinlage mit flottem Sprechgesang, untermalt von kräftigen Beats, und verwandeln das Kinderstück für einen kurzen Moment in ein poppig-Musical.

Gott sei Dank erscheint Aschenputtel in einem wunderschönen Kleid auf dem Ball, spielt alle anderen Interessentinnen an die Wand und verdreht dem Prinzen beide Augen. Unsere beiden Mochtegerprinzen und die garstige Stiefmutter sehen schon alle Chancen in den Adelsstand aufgenommen zu werden, schwinden. Dass diese beiden Bauerngören nicht das Zeug haben eine Prinzessin zu werden,

erkennt der Prinz (Dirk Brückmann) auch sehr schnell und lässt keinen Zweifel daran, wem sein Herz gehört.

So finden Aschenputtel und der Prinz beim anschließenden letzten Akt, doch noch zueinander und besiegeln das romantische Zusammentreffen mit einem Heiratsversprechen.

Text : Dirk Brückmann

Bilder : Axel Langhans



[www.kaufunger-kindertheater.de](http://www.kaufunger-kindertheater.de)

## Der Nachwuchs ist charmant und selbstbewusst

*Jugendtheatertage: „Die klaane Esel“ und „Die ganz klaane Esel“ stellen ihr Talent unter Beweis – „Eine tolle Sache“*

Kindlich – charmant präsentierten sich jetzt „Die ganz klaane Esel“ und professionell-selbstbewusst „Die klaane Esel“: Die beiden Nachwuchsgruppen der „Mühlengeister“ standen bei den Jugendtheatertagen im Rampenlicht und begeisterten das Publikum mit ihrem Talent.



Bevor „Mühlengeister“-Vorsitzender Bernd Herche den Akteuren gutes Gelingen und den Besuchern einen vergnüglichen Abend wünschte, zollte Hirzenhains Bürgermeister Freddy Kammer den Nachwuchsschauspielern Lob und Anerkennung. „Die Jugendtheatertage in Merkenfritz sind im oberhessischen Raum einmalig und etwas ganz Besonderes. Dann übernahmen „Die ganz klaane Esel“ die Regie und brachten den Einakter „Das Gespenst von Canterville“ nach Oscar Wilde auf die Bühne des Dorfgemeinschafts-



hauses. Gekonnt und mit viel Elan erzählten die Sieben- bis Zwölfjährigen die Geschichte rund um die Botschafterfamilie Otis und das Gespenst von Schloss Canterville. Vor der tollen Kulisse eines altehrwürdigen Baus und mit entsprechender Kostümierung und Masken schlüpfen die Kinder in ihre Rolle. Bemerkenswert, mit welcher Leichtigkeit den Mädchen und Jungen die englischen Namen der Personen, Gebäude und Orte über die Lippen glitten und mit welcher Unbekümmertheit sie im Scheinwerferlicht ihre Rollen spielten. Und so erzählten die kleinen Akteure vom vergossenen Blut einer unglücklichen Lady und glotzenden Touristen, von Christenmenschen mit zu Berge stehenden Haaren, Geistern mit über 300-jähriger Berufserfahrung, unerschrockenen Schlossherren und rostigen Dolchen in kopflosen Geisterbrüsten. Und als Lord Bertrand de Canterville alias Johannes Reichert plötzlich einen nicht geplanten Lachanfall bekam und damit fast seine Kollegen ansteckte, konnte sich das Publikum kaum noch vor Lachen halten und honorierte die amüsante Drehbuchabweichung mit viel Beifall.

In das Schloss Canterville tauchten ab: Christin Reiss (Gespenst Sir Simon de Canterville), Nadine Hassmann (Botschafter Henry Otis), Sarah-Loreen Boos (seine Frau Lucy Otis), Franziska Bauer (Lena), Melanie Schnorrbusch (Carolyn), Lukas Stöhr (Nico), Loukas Anezakis (Daniel), Ann-Kathrin Wächter (Virginia), Johannes Reichert (Lord Bertrand de Canterville) und Isobel Patryn (Butler James).

Den zweiten Teil des Abends bestritten „Die klaane Esel“. Die Zwölf- bis 18-jährigen setzten den Vierakter „Der Werbespot“ von Mike LaMarr in Szene. Mit viel schauspielerischem Können und sicherem Auftreten zogen die Jugendlichen die Aufmerksamkeit des Publikums von der ersten bis zur letzten Minute auf sich. Viel Applaus war den „klaane Esel“ sicher. Es spielten: Jennifer Haupt (Mutter), Kevin Haupt (Vater), Vanessa Knecht (Tochter Annetta), Jan-Philipp Wächter (Sohn Peter), Christoph Wächter (Isidor Sturzenegger), Michael Dönges (Annettas Freund Martin), Lisa Pröscher (Mitarbeiterin), Janina Kreuzer (Kamerafrau) und Marcel Weber (Tonassistent). Regie führte Gerlinde Stöhr, als Souffleur fungierte Björn Regenbogen. Für den Bühnenbau war Dominik Herche und für die Technik Christian Dinges und Dominik Herche verantwortlich.

# „Die Minnis“

*der Mühlengeister sind schon kleine Profis!*

## **Fünf Auftritte mit Bravour gemeistert!**

Nach den Sommerferien 2010 war es wieder soweit. „Die Minnis“ haben ihr neues Stück „Der Adventskalender“ von Annemarie Krapp einstudiert. Gruppenleiterin Sarah Otremba und ihre zwei Betreuer Jennifer Haupt und Marcel Weber haben großartige Arbeit geleistet! 14 Jungen und Mädchen waren mit viel Freude und Ehrgeiz dabei ein tolles Stück zu präsentieren. Im Stück wurde ein Adventskalender dargestellt. Anette, gespielt von Setareh Osat Tabar, öffnet den Adventskalender. Das Theaterstück wurde von Liedbeiträgen der Kinder unterstützt. Die Kinder haben mit Begeisterung die Türchen geöffnet und dabei den Stress der letzten Wochen völlig vergessen. Denn auch dieses Jahr waren die Proben wieder eine schöne Zeit und am Ende konnte man mit Sicherheit sagen, dass sich die Arbeit gelohnt hat! Fünf mal öffnete sich der Vorhang für „Die Minnis“, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Die Auftritte waren in Bingenheim beim Bundesverband Rehabilitationen, auf der Weihnachtsfeier des Kleintierzuchtverein Merkenfritz, in Glashütten auf der Weihnachtsfeier des Jugendfördervereins, auf dem Großelternnachmittag des Kindergartens Merkenfritz und der letzte Auftritt war ebenfalls in Merkenfritz. Sarah Otremba erzählte, dass die gemeinsame Zeit den Kindern unheimlich viel bringt und sie gemeinsam daran wachsen! Den ersten Schritt, den die Kinder zu bewältigen haben, ist, den Mut aufzubringen sich auf der Bühne zu zeigen. Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen und stärken Ihr Selbstbewusstsein. Sie sind bereit immer einen Schritt weiter zu gehen. Dies konnte man dieses Jahr bei Emily Dauth beobachten. Letztes Jahr hatte sie Angst auf der Bühne einen Satz zu sprechen, was sie uns ganz offen mitteilte. Sie wurde trotzdem in das Stück spielerisch miteinbezogen, um an dem Prozess teilnehmen zu können. Dieses Jahr hat sie mit viel Stolz einen Satz gesagt, weil sie nun dazu bereit war. Alle Kinder entwickeln sich in ihrer Persönlichkeit weiter und stärken sie, was eine Bereicherung für die Zukunft ist. „Die Minnis“ können sehr stolz darauf sein die Herausforderung „gemeinsam“ gemeistert zu haben! Gegenseitige Unterstützung war ein wichtiger Aspekt, der die Kinder begleitet

hat. Sie haben gelernt, dass es wichtig ist sich aufeinander verlassen zu können, um an das „gemeinsame“ Ziel zu kommen – Fünf tolle Aufführungen!



## Mitte-Süd-Treffen in Oberursel.

Der Theaterverein Oberursel hat sich bereit erklärt, am 06.11.2011 das Mitte-Süd-Treffen im Ferdinand-Balzer-Haus in Oberursel auszurichten. Die angereisten Theatergruppen empfing Kaffeeduft und ein reichhaltiges Kuchenbuffet.

Nach der persönlichen Begrüßung untereinander und Verteilung von Flyern für die nächsten Aufführungen begrüßte Wolfgang Hartmann die anwesenden Bühnen, es waren 14 Bühnen gekommen mit insgesamt 24 Teilnehmern, und bedankte sich für ihre Anwesenheit. Er übergab das Wort an Norbert

Stieniczka, 1. Vorsitzender des Theatervereins Oberursel. Nach der kurzen Vorstellung der einzelnen Bühnen wurden die Fragen und Anregungen in lockerer Atmosphäre besprochen. Fragen waren: wie erfährt man die Aufführungstermine der einzelnen Bühnen in näherer Umgebung - über das Internet und die Seite des Landesverbandes. In diesem Zusammenhang wurde auf das Bemühen des Vorstandes hingewiesen einen Webmaster zu finden, der für die Einrichtung und Koordination von Mitteilungen und Informationen zuständig sein soll. Dazu auch der Gedanke, dass eine Hessenkarte eingestellt werden soll, auf der die einzelnen Bühnen verlinkt sein können.

Die aufgehängte Hessenkarte hat die Teilnehmer veranlasst, neugierig ihre Bühnen zu suchen. Felix Wiedergrün berichtete über das Jugendcamp, das in 2011 stattfinden soll. Er wies darauf hin, dass der nächste Jugendleiterlehrgang projektbezogen auf das Jugendcamp abgestimmt werden soll. Er warb noch einmal für das Camp. Weiter wurde der Hessestag 2011 in Oberursel angesprochen. Wolfgang Hartmann führte auf, was der Landesverband, der 2011 auch sein 60 jähriges Bestehen feiert, geplant hat. Er berichtete über die Rückmeldung auf das Anschreiben zur Teilnahme am Hessestag. Wolfgang Drescher erklärte noch einmal die Meldemodalitäten. Einige Theater zeigten Interesse sich zu beteiligen und wollen sich bei Norbert melden. Von Konrad Prenzer Theaterfreunde Oberjosbach kommt die Frage, wie das Publikum reagiert, wenn man lange Zeit Komödien gespielt hat und sich dann an einem Klassiker versucht. Die anwesenden Bühnen berichteten von verschiedenen Reaktionen ihrer Stammzuschauer, wobei der Tenor bei den Komödien lag. Weiter stellte Konrad Prenzer eine Frage zu den Möglichkeiten, wenn kurz vor der Premiere oder in der laufenden Spielzeit ein Akteur ausfällt. Von den Bühnen kamen eigene Erfahrungen über ganz ausfallen lassen, Ersatz mit Textheft auf der Bühne bis hin zur Möglichkeit, dass der Akteur auf der Bühne die Lippen bewegt und ein anderer aus dem Off spricht (bei totaler Heiserkeit). Friedrich Brunner vom Hofheimer Theater der Generationen erkundigte sich nach den Kosten für Bühnenmiete. Verschiedene Beispiele wurden angeführt, das Spektrum reichte von 1.000,- EUR bis gar keine Miete, eine Bühne berichtete, dass sie sogar eine Ausfallentschädigungszusage für eine Aufführung (Freilicht) erhalten. Da einige Bühnen ihre Rückreise antreten mussten, endete das Treffen um 16:45 Uhr. Es bleibt festzustellen, dass es wieder ein gelungenes und informatives Treffen war. Besonderer Dank gilt dem Theaterverein Oberursel für die vorbereitende und begleitende Organisation..



### Die nächsten Mitte-Süd-Treffen sind am:

19.03.2011 in Hünstetten  
Ausrichter sind die „Borner“

29.10.2011 in Merkenfritz  
Ausrichter sind die „Mühlengeister“

## Die Volksbühne Bad Emstal spielte „Dornröschen“



Märchenaufführung begeisterte Publikum  
Was kann es für Eltern und Kinder schöneres geben, als an einem Dezembertag in der Vorweihnachtszeit sich in die bilderbuchbunte Märchenwelt zu begeben. In einer romantischen, lustigen und spannenden Inszenierung ließ die Volksbühne Bad Emstal unter der Regie von Ilona Neumann und Stephanie Hupfeld das altbekannte Märchen „Dornröschen“ der Brüder Grimm in 16 Vorstellungen aufleben. Nach der Einleitung durch den Herold (Willi Heidl) brachten weitere 18 Amateurschauspieler dank der langen und sorgfältigen Vorbereitung ein reizvolles Zusammenspiel von überzeugenden schauspielerischen Leistungen, in prachtvollen Kostümen und Szenenbildern sowie aufwändigen Kulissen mit liebevollen Details auf die Bühne in Bad Emstal-Sand - so ganz nach dem Geschmack der vielen großen und kleinen Besucher. Großartig besetzt waren alle Rollen und die Schauspieler liefen immer wieder zu Hochform auf, so dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen sie immer wieder mit Szenenapplaus und großem Schlussbeifall belohnten. Köstlich anzusehen die Szenen in der Küche mit dem Meister Rübenmus (Manfred Altmann), der Rap der beiden Küchenhilfen Hilde und Trude (Inge Friebertshäuser und Inge Geselle) sowie dem Küchenjungen Quirl (Christian Schneider/Mike Möller). Beeindruckend würdig die Königsfamilie (Frank Weymann und Antje Hörl) mit dem liebeizenden Dornröschen (Sarah Dühsler) und den Feen (Marika Bayer, Pamela Riedel, Dagmar Risseler/Andrea Schmolke, und Iris Altmann). Abgerundet wurden die Aufführungen weiterhin durch die Prinzen (Jürgen Kleinhans/Mike Möller, Manfred Damme und Maximilian Heckmann) und die Gespensterlehrerin Christel Post.

Lothar Neumann, der die Bühnenfassung für das Märchen schrieb, hat neue Figuren in die Geschichte mit eingebaut, wie den Ritter Rostig (Ottmar Bulle) und das Gespenst Cle-

mentine (Ilona Neumann, Margret Risseler) – eine gute Idee, die besonders beim Nachwuchs positive Wirkung zeigte. Wiederum hatten die Volksbühnenspieler auch alle Inszenierungsmöglichkeiten mit Licht- und Toneffekten ausgeschöpft (zuständig waren Uwe Hörl und Roy Bayer). Dass die umfangreichen Bühnenbauten so gut gelungen waren, dafür waren Arnold Geselle, Willi Heidl, und Franz Teinzer zuständig, zuverlässige Souffleusen waren Iris Bulle und Helga Teinzer. Das Märchen erzählte, wie Dornröschen sich an ihrem 16. Geburtstag an einer Spindel sticht, wie nicht nur sie, sondern der ganze Hofstaat in einen tiefen Schlaf fällt und wie sie daraus wieder erwacht und einen Prinzen zum Mann bekommt.

(Sigrid Hellwig)



Nach 100 Jahren wieder aufgewacht:  
Sarah Dühsler (Dornröschen) und Mike Möller (Prinz)



Lustig die Küchenaktivitäten: Manfred Altmann, Christian Schneider, Inge Friebertshäuser und Inge Geselle

## Seminarangebote des LV Hessen

Termin	Titel	Ort	Referent	Betreuer/in
18. - 20. 03. 11	Stanislawsky (ausgebucht)	AfL Weilburg	Ulrich Schwarz	Ingrid Suhr
01. - 03. 04. 11	Schwerpunkt Haare: Die Frisur macht die Figur	Boglerhaus, Schwarzenborn	Barbara Hostalka	Ingrid Suhr
13. - 15. 05. 11	Jugendleiter + Jugend: Regiearbeit mit Ki. u. Ju.	JH Lauterbach	Kathy Becker	Felix Wiedergrün
27. - 29. 05. 11	Kostümschneiderei, Kostüme für das Theater	AfL Weilburg	Sve Rickenburg	Frank Weymann
16. - 17. 07. 11 und 05. - 07. 08. 11	Kombi-Seminar: Licht und Design (Grund- u. Aufbaukurs)	Neues Kellertheater Wetzlar	Frank Willmann	Heiner Kraft, Wolfgang Hartmann
14. - 17. 07. 11	KiJu-Camp 2011	Burg Wallenstein	Jörg Dreismann	Felix Wiedergrün, Iris Damen
26. - 28. 08. 11	Bühnenschaukampf	Jugendburg Hohen- solms	Dörte Jensen	Barbara Zorn
02. - 04. 09. 11	Requisitenbau	Jugendburg Hohen- solms	Caroline Kritzler	Heiner Kraft
16. - 18. 09. 11	Maske für Anfänger	JH Lauterbach	Sonja Tham	Wolfgang Drescher
23. - 26. 09. 11	Regie	Jugendherberge Fulda	Kathy Becker	Heiner Kraft

Hinweis: Unsere Seminare werden gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

# Spiel & Bühne

4

Ausgaben jährlich

aktuell  
informativ  
unterhaltsam  
praxisorientiert

mehr als Theater . . .

Bezugspreis

Einzelheft 5,- € inkl. Versand  
Jahresabonnement (vier Ausgaben)  
18,- Euro inkl. Versand

Abo-Service / Anzeigen-Service

BDAT, Steinheimer Straße 7/1, 89518 Heidenheim,  
Fon (0 73 21) 9 46 99 00, Fax (0 73 21) 4 83 41  
e-mail: bdat-@t-online.de, www.bdat.info



Spiel & Bühne

- wird herausgegeben vom Bund Deutscher Amateurtheater e. V. (BDAT)
- ist die auflagenstärkste Fach- und Verbandszeitschrift im deutschsprachigen Raum
- berichtet seit 1974 praxis- und themenbezogen über das Amateurtheater im Kontext von Kunst, Kultur, Politik und Gesellschaft

Die Themen 2008

- Community Theater
- Theater im sozialen Raum
- Innovatives Kinder- und Jugendtheater
- Märchentheater

Jetzt ein kostenloses Probeheft bestellen...

# Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

## **Volksbühne Bad Emstal e.V.**

### **„So ein Schlawiner“**

23. April 2011, 20:00 Uhr

07. Mai 2011, 20:00 Uhr

21. Mai 2011, 20:00 Uhr

04. Juni 2011, 20:00 Uhr

11. Juni 2011, 20:00 Uhr und

13. Juni 2011, 17:00 Uhr

Gespielt wird im Kur- und Festsaal

Bad Emstal, Info:

[www.volksbuehne-bad-emstal.de](http://www.volksbuehne-bad-emstal.de)

## **Neues Kellertheater Wetzlar e.V.**

### **Der Panther**

12. März 2011, 20:00 Uhr

13. März 2011, 17:00 Uhr

18. März 2011, 20:00 Uhr

19. März 2011, 20:00 Uhr

20. März 2011, 17:00 Uhr

25. März 2011, 20:00 Uhr

26. März 2011, 20:00 Uhr

27. März 2011, 17:00 Uhr

01. April 2011, 20:00 Uhr

02. April 2011, 20:00 Uhr

03. April 2011, 17:00 Uhr

08. April 2011, 20:00 Uhr

09. April 2011, 20:00 Uhr

10. April 2011, 17:00 Uhr

15. April 2011, 20:00 Uhr

16. April 2011, 20:00 Uhr

17. April 2011, 17:00 Uhr

29. April 2011, 20:00 Uhr

30. April 2011, 20:00 Uhr

06. Mai 2011, 20:00 Uhr

07. Mai 2011, 20:00 Uhr

08. Mai 2011, 17:00 Uhr

in der Stadthalle, 35578 Wetzlar

Info: [www.kellertheater-wetzlar.de](http://www.kellertheater-wetzlar.de)

## **Theatergruppe**

### **Lampenfieber e.V.**

#### **Gefährliche Liebschaften**

09. April 2011, im Ev. Gemeindezentrum, Maintal

15., 16., 29. und 30. April, und am

06. Mai 2011

im Olof-Palme-Haus, Hanau

07. Mai 2011 im Schlosskeller, Winddecken

Info: [www.lampenfieber.de](http://www.lampenfieber.de)

## **Bockenheimer**

### **Theaterensemble**

#### **„Die Stühle“**

18. Februar 2011 20:00 Uhr

19. Februar 2011 20:00 Uhr

Interkulturelle Bühne, Alt-Bornheim

#### **„Nabelschnüre“**

18. März 2011 20:00 Uhr

19. März 2011 20:00 Uhr

Interkulturelle Bühne, Alt-Bornheim

#### **„Die Stühle“**

19. März 2011 20:00 Uhr

20. März 2011 19:00 Uhr

Speicher, Borngasse 23, Idstein

#### **„Nabelschnüre“**

25. März 2011 20:00 Uhr

26. März 2011 20:00 Uhr

Interkulturelle Bühne, Alt-Bornheim

#### **„Nach dem Regen“**

15. April 2011 20:00 Uhr

Interkulturelle Bühne, Alt-Bornheim

#### **„Die Stühle“**

15. April 2011 20:30 Uhr

16. April 2011 20:30 Uhr

Kellertheater, Frankfurt

#### **„Nach dem Regen“**

06. Mai 2011 20:00 Uhr

07. Mai 2011 20:00 Uhr

Interkulturelle Bühne, Alt-Bornheim

#### **„Nabelschnüre“**

13. Mai 2011 20:00 Uhr

14. Mai 2011 20:00 Uhr

20. Mai 2011 20:00 Uhr

21. Mai 2011 20:00 Uhr

Interkulturelle Bühne, Alt-Bornheim

## **Kulturstall Deute e.V.**

### **„Holzers Peepshow“**

17. Juni 2011, 20:00 Uhr

im Löwenhof, Gudensberg-Deute

25. und 26. Juni 2011, 20:00 Uhr

Freilichtbühne Gudensberg

07. Oktober 2011, 20:00 Uhr

Kursaal, Bad Zwesten

Info: [www.kulturstall.de](http://www.kulturstall.de)

## **Jugendtheatertage 2011**

### **der Theatergruppe**

#### **„Die Mühlengeister“**

Am 28. und 29. Mai 2011 ist es wieder soweit – zum dritten Mal in Folge finden in Merkenfritz die Jugendtheatertage statt. Die Theatergruppe „Die Mühlengeister“ ist sehr stolz, den 22 Kindern und Jugendlichen eine eigene Plattform bieten zu können. Die Laienschauspieler haben an den beiden Tagen (Samstagabends 18.00 Uhr und Sonntagmittags 14.00 Uhr) die Möglichkeit, das Publikum von ihrem Spiel zu begeistern. An diesen beiden Tagen ist das Publikum nur wegen ihnen da, was die Kinder und Jugendlichen sehr stolz macht! Die 22 Kinder und Jugendlichen sind in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich einmal in der Woche zum Proben treffen. Die „ganz klaane Esel“ (8 Jahre bis 12 Jahre) und die „klaane Esel“ (12 Jahre bis 18 Jahre). Sie werden betreut von Gerlinde Stöhr, Michaela Dinges, Björn Regenbogen und Astrid Schorge-Reis. Zum ersten Mal haben die beiden Gruppen beschlossen, ein gemeinsames Stück zu präsentieren: „Mörder unter sich“ von Alexa Thiesmeyer. Die Gruppen üben jedoch getrennt und szenenweise. In dem Stück geht es um eine rabenschwarze Krimi-live-Show mit haarsträubenden Kostproben aus der Verbrechenszene. Mal sind sie Profis und mal Amateure, mal sympathisch und mal ekelhaft, die einen treibt Hass und Eifersucht, die anderen Geldgier oder Rachedurst - doch alle haben eines gemeinsam: den fatalen Hang zum schnellen Mord! Also seien Sie dabei, wenn sich der Vorhang am 28. und 29. Mai öffnet, Sie werden begeistert sein! Wir wünschen den Aktiven und dem Publikum ein unvergessliches Wochenende, dem wir alle mit Spannung entgegen sehen können!

Beginn: Samstag, 28. Mai '11 18.00 Uhr

Sonntag, 29. Mai '11 14.00 Uhr

Einlass ist jeweils eine Stunde vorher.

### **Sonstige Termine:**

#### **Theatertage**

#### **Europäischer Kulturen**

18. bis 20. Mai 2011

in Paderborn

# Die Schatzinsel

## Theaterverein Oberursel e.V.

Von Robert Louis Stevenson, Bühnenfassung und Regie Nenad Šmigoc

Etwas stimmt hier nicht. Als Friedensrichter Trelawny (Thomas Bandy), Doktor Livesey (Norbert Stieniczka), Kapitän Smollet (Marc Grunwald) und der Junge Jim Hawkins (Dennis Kutt) an Bord der Hispaniola gehen, finden sie eine fast ausschließlich weibliche Mannschaft vor. Unter der Anführung von Long Jane Silver (Annette Stieniczka), sind sich die „Damen“ des Anlasses der Reise schnell bewusst: Der Schatz des berühmten Piraten Billy Bones soll endlich gefunden werden.

Auf der Schatzinsel angekommen, lernt Jim den schrulligen und verwunderlichen Ben Gunn (Thomas Becker) kennen.

Eine Meuterei auf dem Schiff beginnt und mit der Hilfe Ben Gunns wird der Schatz vor den Piratinnen in Sicherheit gebracht.

Dank der Choreographie von Juliane und Johanna Jung aus unserer Theater-Jugend werden unsere kleinen Zuschauer mit Tanzszenen zu rockiger Musik spannungsvoll in die Schatzsuche einbezogen.

Dass man mit über 60 Jahren noch moonwalken lernen kann, beweist uns unsere Piratin Annerose Schleicher.

770 Schüler unserer Sondervorstellung haben uns bestätigt mal weg von den alten Inszenierungspfaden zu wirken. Danke Nenad!

Fotos: Reinhard Witt

